

Der

WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43:12

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?
-Jes. 21:11.

38. Jahrgang

Nummer 7

1. April 1933

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jehovas Ehre	99
Gemeinsamer Besitz	106
Der neue König beginnt seine Herrschaft	107
Gottes Erlöser für den Menschen . .	109
Briefe von Interesse	111

Der Wachturm

Erscheint halbmöndlich.

Herausgeber: **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachturmstraße 1—19.**

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein.“ — Jesaja 54: 13.

Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Bezugspreise:

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

Bezugsadressen:

Deutschland: Magdeburg, Wachturmstr. 1—19.

(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;

Postfach: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

(Postfach: Brunn 126 015.)

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Gedächtnisfeier

Soweit Jehovas Wort es seinen Zeugen zu verstehen gibt, ist Sonntag, der 9. April, nach 6 Uhr abends, die richtige Zeit, im Jahre 1933 die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn abzuhalten. Dies wird hier im voraus bekanntgegeben, damit sich die Glieder des auserwählten Knechtes Jehovas in allen Teilen der Erde entsprechend vorbereiten möchten, das Fest in Einheit zu feiern. Die Gesellschaft würde gern erfahren, wie viele an der Feier teilnehmen. Die Schriftführer der Gruppen in den Vereinigten Staaten werden deshalb freundlich ersucht, das Büro in Brooklyn so gleich nach der Gedächtnisfeier zu benachrichtigen. Pioniere in diesem Lande und einzelnstehende Geschwister sollten dem Büro in Brooklyn berichten. Die in auswärtigen Ländern (nicht in den Vereinigten Staaten) wohnen, werden dem Zweigbüro, unter dessen Oberaufsicht sie arbeiten, ihren Bericht einreichen. Geschwister, die ihren Wohnsitz in Ländern haben, die nicht unter der Verwaltung einer Zweigabteilung stehen, möchten bitte direkt dem Büro in Brooklyn berichten. W.E. vom 15. Febr. 1933.

Des Überrests Dankfesttag

Die Tage vom 8. bis einschließlich 17. April dieses Jahres sind dafür gewählt worden, Jehovas Zeugen in allen Teilen der Erde eine Gelegenheit zu geben, dem großen und liebevollen Jehova mit vereinter Kraft ihre Dankbarkeit in besonderem

Maße kundzutun. Die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn Jesus wird am Abend des zweiten Tages dieser besonderen Dankfesttagzeit abgehalten werden. Da es ein Sonntagabend ist, so kann fast der ganze Überrest vor der Teilnahme an der Gedächtnisfeier den ganzen oder sonst den halben Feiertag am Sonnabend und den ganzen Sonntag gerade vor der Feier zur Lobpreisung seines Namens im Felde Zeugnis ablegen. Wenn überall alle treuen Glieder des Überrests Jehovas sich bemühen, dies zu tun, dann würde das Verhältnis der Zahl derer, die sich aktiv am Zeugnis im Felde beteiligen, zu der Zahl aller das Fest Feierenden in diesem Jahre besser sein, als in der entsprechenden Zeit des vergangenen Jahres.

Während der Woche, die dem Abendmahl des Herrn unmittelbar folgt, wird der ganze Überrest, während noch die Segnungen der Gedächtnisfeier in ihren Herzen überfließen, das Vorrecht haben, soviel Zeit wie nur möglich darauf zu verwenden, von Haus zu Haus Jehova öffentlich ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen und so mit den Armen dieser Welt Anteil zu nehmen an den guten Dingen, die Jehova seinem Überrest zur Festmahlzeit vorgesetzt hat. W.E. vom 15. Februar 1933.

„Die Krise“

Der „Wachturm“ gibt mit Freuden das Erscheinen einer neuen Broschüre von Bruder Rutherford bekannt, die den Titel „Die Krise“ trägt. In diesem Heft ist der von vielen gewünschte Vortrag „Kann die amerikanische Regierung bestehen bleiben?“ enthalten. Jehovas Zeugen werden allerorts mit größter Freude die Broschüre „Die Krise“ verbreiten. Nähere Angaben über die Verbreitung sind im „Bulletin“ zu finden. Sicher werden sich alle daran beteiligen wollen, den Herrschern und dem Volke diese wichtige Botschaft zu überbringen. 64 Seiten, 10 Pf.

Wer hilft den Arbeitern?

Sowohl hier in Deutschland als auch in der Tschechoslowakei und Ungarn gibt es eifrige Geschwister, die gern im Dienste tätig sein würden, aber wegen Mangel an Kleidungsstücken es nicht wagen können, die Menschen aufzusuchen. Hier ist eine Verantwortung für jeden, der diese Zeilen liest, seinen Kleiderbestand zu prüfen, ob irgend etwas an Männer- oder Frauenkleidung, Unterkleidung, Strümpfen, Kopfbekleidung, Fußzeug usw. für den eigenen Gebrauch zu entbehren ist. Alle solche Sachen möchte man sofort zur Weiterleitung an arbeitsfreudige arme Geschwister senden:

in Deutschland: Bibelhaus Magdeburg, Wachturmstr. 1—19,
in der Tschechoslowakei: Int. Bibelforscher-Vereinigung,
Prag II., Národní tr. 26,

in Ungarn: Watchtower Bible & Tract Society, Brooklyn-i cég, budapesti fiókja, Budapest V., Katona József u. 41.

Bestellung der Literatur in fremden Sprachen

Einige Geschwister in den Vereinigten Staaten und andern Ländern halten es manchmal für gut, Literatur direkt an Adressen im Ausland zu senden. Dies ist nicht die rechte Methode, weil es viel Schwierigkeiten macht, die Literatur in andere Länder hineinzubringen, und weil die Literatur öfters beschlagnahmt wird. Wir bitten dringend darum, daß alle Geschwister in Zukunft hiervon Abstand nehmen. Wenn Ihr wünscht, daß jemand in einem andern Lande die Literatur in einer gewissen Sprache erhalte, so sendet Euren Auftrag mit dem Betrage an das Büro in Brooklyn oder an ein Zweigbüro, damit er richtig ausgeführt werde. In allen Ländern, wo Zweigabteilungen sind, liegen große Vorräte von Literatur in verschiedenen Sprachen, und es ist besser, wenn diese die Aufträge ausführen für die Leute, die in dem betreffenden Lande wohnen.

Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DZ. zwecks Anmeldung.)

15., 16. 4. Darmstadt: Fritz Breth, Viktoriastr. 98

22., 23. 4. Heidelberg: Heinrich Weich, Schiffgasse 6

22., 23. 4. Piegelnig: Heinrich Knorke, Grenadierstr. 30 h

29., 30. 4. Reichenbach/Gule: Martin Täuber, Langenbielauer

Str. 33 (Postfach)

29., 30. 4. Wittenberge: Heinrich Klen, Auguststr. 16 I b. Dröfler.

Der WACHTTUM

UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

38. Jahrgang

Brooklyn — 1. April 1933 — Magdeburg

Nummer 7

Jehovas Ehre

„Damit sie erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste bist über die ganze Erde!“ — Psalm 83 : 18.

Jehovas Ehre steht in engem Zusammenhang mit seinem treuen Volke. Jehova hat seine Knechtsklasse ernannt, sein Zeuge zu sein und zu verkündigen, daß er Gott ist. Der treue Überrest, der jetzt auf der Erde ist, wird von den sichtbaren Zeugen Jehovas gebildet. Jehova hat sein Wort in den Mund dieser Zeugen gelegt und ihnen befohlen, hinzugehen und den Menschen sein Wort zu verkündigen. Wenn er sagt, er habe seine Hand über sie ausgebreitet, so muß dies bedeuten, daß dem Überrest Vernichtung droht, Jehova ihn jedoch durch seine Allmacht beschützt und ihm zu dieser Zeit ankündigt, daß er in jeder Hinsicht gesichert ist. Es ist vernunft- und schriftgemäß, wenn man sagt, daß die, die Jehovas Zeugen hassen, tatsächlich Jehova selbst hassen und demnach Gottes Feinde sind. Jehova erleuchtet seinen Überrest, und indem er dies tut, enthüllt er ihm seine Feinde und zeigt ihm zu gleicher Zeit, in welcher Beziehung er zur Ehre seines [Jehovas] Namens steht. Die Wohlfahrt und die Erhaltung des Überrests, weil er Gott treu, gehorsam und ergeben ist, wird in Verbindung stehen mit der Rechtfertigung seines Namens. Dies wird beweisen, daß Jehova Geschöpfe auf die Erde stellen kann, die ihm unter schwierigen Verhältnissen treu bleiben und ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren werden, und daß er die bewahrt, die ihn wahrhaftig lieben.

² Der dreiundachtzigste Psalm ist ein an Jehova gerichtetes Gebet, er möchte seine Feinde vernichten, damit sein großer und ehrenvoller Name unter den Menschen bekannt gemacht würde und diese wissen möchten, daß er allein, Jehova, der Höchste ist. Es gibt jetzt nur eine Klasse von Menschen auf der Erde, die Jehovas Namen aufrichtig und wahrhaftig zu ehren wünscht, und das ist seine treue Knechtsklasse, die Jehova zu seinen Zeugen auf der Erde gemacht hat. Das Gebet des dreiundachtzigsten Psalms war also prophetisch geschrieben als das Gebet des „Knechts“ oder Überrests, und es ist für ihn recht und passend, so zu beten, weil Gott in seinem Worte eine zustimmende Aufzeichnung davon gemacht hat. Als Jesus auf der Erde war, sagte er seinen Jüngern: „Betet für die, die euch beleidigen und verfolgen.“ (Matthäus 5 : 44) Stehen diese Worte Jesu im Gegensatz zu dem Psalm, der ein Gebet in den Mund des Überrests gelegt hat, oder wie können die beiden Darlegungen der Schrift in Übereinstimmung gebracht werden? In Gottes Wort gibt es keine sich widerlegenden

Schriftstellen. Alle sind in völliger Harmonie. Man sollte ferner eingedenk sein, daß Jesus sagte: „Doch jene, meine Feinde, . . . bringet her und erschlaget sie vor mir.“ (Lukas 19 : 27) Jesus führte auch, sich darauf berufend, die Worte des Psalmisten an: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“ — Lukas 20 : 42, 43.

³ Der Apostel ermahnt uns, das Wort der Wahrheit recht zu teilen. Die obigen Texte sind in genauer Harmonie, wenn sie auf die richtige Zeit angewandt werden. Sie beweisen, daß die Langmut Gottes bis zu einer festgesetzten Zeit andauert, und daß er dann vorgeht, seine Feinde zu vernichten. Während der Zeit, wo Jesus zur rechten Hand Jehovas sitzen und warten mußte, sollten seine treuen Nachfolger für die beten, die sie beleidigten und verfolgten. Sie haben dies getan und keinen Versuch gemacht, Vergeltung zu üben, da sie stets der Worte Jehovas: „Mein ist die Rache, ich will vergelten“, eingedenk waren. Als die Nachfolger Christi während der vorher erwähnten Wartezeit für ihre Feinde beteten, sind sie in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Gottes gewesen, nämlich zu warten, bis Gott die Feinde hinrichten würde. Die Zeit der Nachsicht Gottes ist zu Ende, und er hat seinen großen Beamten, Richter und Vollstrecker ausgesandt, seine in früheren Zeiten niedergeschriebene richterliche Entscheidung an den Feinden zu vollziehen. Da die von Jehova festgesetzte Zeit, scharfe Maßregeln gegen seine Feinde zu ergreifen, gekommen ist, so ist es daher auch die für seine treuen Zeugen festgesetzte Zeit, zu zeigen, daß sie in völliger Harmonie mit seinem Willen sind, indem sie beten, Jehova möchte seine Feinde vernichten und dies bald tun. Der treue Überrest betet nicht, Gott solle andere vernichten, nur weil sie dem Überrest Unrecht angetan hätten, sondern weil diese Feinde Gott hassen und sich gegen ihn auflehnen haben. Das Gebet des Überrests wird das Tun Jehovas nicht beschleunigen, und es hat auch nicht diesen Zweck, ist aber offenbar zu dem Zweck geschrieben, zu zeigen, daß der Überrest Jehova völlig gehorcht und in Übereinstimmung mit der in seinem Worte ausgesprochenen Handlungsweise ist.

⁴ Die folgenden Worte sind an die Nachfolger Christi Jesu gerichtet: „So urteilt nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden

sein Lob werden von Gott.“ (1. Korinther 4 : 5) Diese Schriftstelle unterstützt ferner die Tatsache, daß Zeit viel zu tun hat mit der richtigen Anwendung der Schrifttexte. Die Nachfolger des Herrn Jesus werden ermahnt, nichts zu richten, bis er zum Tempel gekommen wäre, um zu richten. Nachdem er mit allen unter seiner Leitung dienenden Engeln in seinem Tempel erschienen ist, um zu richten, so folgt daraus, daß alle, die zu Gliedern der Tempelklasse gemacht werden, in völliger Übereinstimmung mit ihm sein müssen, und daß sie etwas mit dem Richten zu tun haben werden. (Psalm 149 : 9) Es ist deshalb Zeit zu richten; und in Übereinstimmung mit den Worten des Apostels, nichts vor der Zeit zu richten, zeigt der zuletzt angeführte Text ganz ausdrücklich, daß eine Zeit kommen muß, wo der Überrest etwas mit dem Gericht zu tun hat. Die von dem Überrest auszuführende Arbeit besteht darin, die schon geschriebenen Gerichte zu verkündigen. Glieder des Überrests haben sich nicht damit zu befassen, diese oder jene Person zu richten. Es wäre nicht recht für irgendeinen, der zum Überrest gehört, sich einen andern vorzunehmen und ihn zu richten. Der Überrest kündigt die Gerichte Jehovas an, die bereits früher gegen die Feinde Gottes aufgeschrieben worden sind. Die vom Überrest beten zu Gott, sein angekündigtes Vorhaben auszuführen. Sie sollten vorsichtig sein und nicht irrtümlich annehmen, sie hätten das Recht, Personen abzuurteilen.

⁵ Zu der vom Herrn bestimmten Zeit gab er seinem Volke ein Verständnis der Worte, die sich auf den „Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens“, beziehen, welcher der Gegner Gottes ist. Der dreiundachtzigste Psalm scheint eine weitere Stütze des Schriftbeweises zu sein, der jenen gewaltigen Feind des Höchsten offenbart. Ohne Zweifel wurde Paulus von dem Geiste Gottes geleitet, das zu schreiben, was im 2. Kapitel des zweiten Briefes an die Thessalonicher geschrieben steht, um dadurch den dreiundachtzigsten Psalm noch besser zu erklären. Die Offenbarung des „Menschen der Sünde“ hat offenbar dieselbe Wirkung auf die Klasse, die den Menschen der Sünde bildet, wie die Worte Jesu auf Judas hatten, der das Vorbild dieser Klasse ist; Jesus sprach zu Judas: „Was du tust, tue schnell.“ Von dieser Zeit an war Judas klar und deutlich als Satans Werkzeug gekennzeichnet, und er ließ es geschehen, daß der Teufel ihn völlig unter seine Gewalt brachte. Seit der Bekanntmachung der Wahrheit über den „Menschen der Sünde“ haben sich die Geistlichen der böshaftesten und gemeinsten Redeweise gegen Jehovas Zeugen bedient und ihre Macht und ihren Einfluß dazu benutzt, diesen Zeugen körperliches Ungemach zu bereiten. In ihrem ruchlosen Werke sind sie von denen unterstützt und aufgeheßt worden, die einst über Jehovas Vorhaben aufgeklärt waren, und von denen man annahm, daß sie die Wahrheit hatten, und die wahrscheinlich auch in der Wahrheit waren; jetzt aber sind sie Feinde Jehovas und seiner Organisation. Einige dieser zuletzt Genannten haben kürzlich in sehr bössartiger Weise über Jehovas Zeugen gesprochen und sich schlimmer Worte bedient, weil Jehovas Zeugen in der Verkündigung seines großen und heiligen Namens treu sind.

⁶ Der dreiundachtzigste Psalm ist eine prophetische Darstellung eines Versuchs, Gottes Bundesvolk zu vernichten. Diese Prophezeiung hatte eine Erfüllung im Kleinen, als die Ammoniter, Moabiter und Edomiter gegen die Israeliten gemeinschaftlich einen Angriff unternahmen. (2. Chronika 20) Die größere Erfüllung ist der Angriff auf das treue Volk Gottes, der durch die vereinigten Kräfte derer gemacht wird, die Anspruch darauf erheben, Christen zu sein. Offenbar muß der Psalm seine gänzliche Erfüllung haben an dem Tage, wo der Name Jehovas allen Menschen bekannt gemacht wird, und dies wird deutlich im achtzehnten Verse des Psalms gezeigt. Wir sind jetzt in dieser Zeit, und der Überrest geht eifrig voran mit dem Werke Jehovas, seinen heiligen Namen bekannt zu machen. Die aber diese Arbeit bekämpfen, sind die Religionsführer und ihre offenen Verbündeten, und diese erhalten wirksameren Beistand und Vorschub von jener Klasse von Menschen, die einst mit dem Überrest zusammen waren und behaupteten in der Wahrheit zu sein, aber jetzt Gegner des Werkes geworden sind, das Jehova auf der Erde ausführen läßt. Sie offenbaren dies besonders, indem sie sich gegen Gottes Verborgene, das heißt sein treues Volk, gemeinschaftlich beraten.

⁷ Gottes Zeugen, die den treuen Überrest bilden, haben eine Herausforderung an die Organisation Satans gerichtet. Die Geistlichkeit und solche, die einst in der Wahrheit waren, jetzt aber deren Gegner geworden sind, behaupten, sie hätten das Recht, für Jehova zu sprechen, daß der Überrest also hochmütig wäre, wenn er behauptete, Jehovas Zeuge zu sein. Die Gegner verschwören sich, Jehovas Zeugen zu vernichten. Das achtunddreißigste Kapitel der Prophezeiung Hesekiels, dessen Erklärung in „Rechtfertigung“ Band 2 gegeben wird, zeigt, daß Gog, der höchste Beamte Satans, eine Verschwörung gegen Jehovas Zeugen eingeleitet hat und andere in diese Verschwörung hineinzieht. Durch Glauben an das Wort Gottes und durch äußere Beweise, die dessen Erfüllung anzeigen, sehen Jehovas Zeugen jetzt, daß diese Verschwörung gemacht worden ist, und daß zur Förderung der Verschwörung offenkundige Taten ausgeführt werden. „Eine offenkundige Tat“ bezeichnet hier eine unverdeckte oder öffentliche Handlung, die ausgeführt wird zur Förderung eines ungerechten Übereinkommens oder Vorzuges, den Zeugen Jehovas Schaden zuzufügen. Solche Handlungen sind jetzt in fast jedem Teile der Erde, wo die siebente Weltmacht herrscht, im Gange. Wenn sich viele Geschöpfe verschwören, jedoch nur ein oder mehrere Geschöpfe handeln, um Jehovas Zeugen Leid anzutun, so ist dies trotzdem die Handlung aller Verschwörer und macht alle vor Gott zu Schuldigen. Während die Ausführung dieser Verschwörung im Gange ist, ist Gott anscheinend ein ruhiger Zuschauer, und deshalb betet der Überrest: „Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht stille, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Häufer erheben das Haupt.“ (Psalm 83 : 1, 2) Wie eine zusammengewollte Schlange ihr Haupt erhebt, um auf ihr Opfer loszuschießen, so machen es jetzt auch die Feinde Gottes.

⁸ Die Erfüllung dieses Psalms ist nicht die gewöhnliche Sache, daß gesetzlose Menschen versuchen, den Nachfolgern Christi Schaden anzutun. Die Prophezeiung bezieht sich auf die Zeit, wo Gott von den Gesetzlosen herausgefordert wird; und dies offenbart sich in dem offenen, unverhüllten Angriff der Gesetzlosen gegen die, die frei und offen und kraftvoll den Namen Jehovas verkündigen. Dies ist nicht nur ein Versuch, die Zeugen Jehovas zum Schweigen zu bringen, sondern ein energischer Versuch, sie auszurotten. Die gesetzlose Klasse hat, wie der Psalmist sagt, das Haupt erhoben und kündigt mit frecher Stirn an, daß Jehovas Zeugen vertilgt werden sollen.

⁹ Wie Esther und Mordokai die ihnen drohende Gefahr erkannten, so sieht jetzt auch der Überrest die ihm drohende Gefahr. Der Überrest weiß, daß er das Vorrrecht hat, zu Gott zu beten, und der Prophet legt die rechten Worte in seinen Mund; die Tatsachen und die Prophezeiung stimmen völlig darin überein, daß jetzt der Tag der Erfüllung des Gebets da ist, und dementsprechend betet er um die Vernichtung der Feinde Gottes. Gott schweigt wohl scheinbar, aber in Wirklichkeit schweigt er nicht. An einer andern Stelle seines Wortes befehrt er sein Volk darüber, warum er dem verruchten Feinde gestattet, die Verfolgung seiner treuen Zeugen zu betreiben. Jahu war ein Bild Christi Jesus. Jahu ließ die Feinde Gottes Kleider oder Gewänder anlegen, die sie sicher und bestimmt als Gottes Feinde kenntlich machten, und nachdem dies geschehen war, ließ er sie erschlagen. In gleicher Weise läßt der Herr Jesus, als der große Vollzugsbeamte Jehovas, Gogs und des Teufels Vertreter auf der Erde, die wohl behaupten, Anbeter Gottes zu sein, deren Behauptung aber falsch ist, sich völlig als Feinde Gottes bloßstellen. Dies tun sie, indem sie gegen Gottes Gesalbte feindlich vorgehen. Da sie ihre Bereitschaft erklären, Gottes Gesalbte zu vertilgen, kennzeichnen sie sich selbst ganz entschieden als Gottes Feinde. Deshalb sagt der Psalmist: „Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen [Fußnote: Schützlinge].“ — Psalm 83 : 3.

¹⁰ Der hier von dem Propheten gebrauchte Ausdruck, sie „beraten sich wider deine Geborgenen“, zeigt an, daß einige von denen, die an der Verschwörung teilnehmen, mit den Zeugen Jehovas und dem Werke, worin diese tätig sind, genau bekannt sind. Diese Beschreibung paßt genau auf die, die einst in der Wahrheit waren und mit denen wandelten, die jetzt den Überrest bilden. Solche, die herausgesammelt worden sind, als der Herr zu seinem Tempel kam, und die die Klasse des bösen Knechtes bilden, sind offene Gegner des Jehova eifrig dienenden Überrests geworden. Wie Judas vertrauten Umgang pflegte mit Christus Jesus, ehe er „der Sohn des Verderbens“ wurde, so waren auch die Glieder der von Judas vorgeschatteten Klasse früher in vertrautem Verkehr mit der treuen Knechtsklasse. Die Klasse des „bösen Knechtes“ steht jetzt an der Spitze derer, die als der „Mensch der Sünde“ bezeichnet werden. Was die böse Knechtsklasse im geheimen gegen den Überrest Gottes unternimmt, wird dem Überrest durch den Herrn bekannt gemacht werden, weil diese Tatsache für den Überrest wichtig ist. Die Aussagen der Schrift und die Tatsachen

mit Bezug auf den „Menschen der Sünde“ werden offenbar deshalb angeführt, damit der Überrest gewarnt und wachsam sein möchte und sich stets den Ort vor Augen halte, wo er sicher und geborgen ist.

Seine Treuen

¹¹ Der 83. Psalm konnte keine vollständige Erfüllung bis zum Kommen des Herrn Jesus zum Tempel Jehovas haben. Vor jener Zeit waren die Geweihten lediglich einzelne Personen, die nur Jehova und dem Herrn Jesus bekannt waren. Durch das Kommen des Herrn zum Tempel und durch das Einsammeln der Heiligen wurden die Treuen zu einer Einheit gemacht. Dies geschah, indem der Anordnung Jehovas gehorcht wurde. (2. Thessalonicher 2 : 1; Psalm 50 : 5) Die Gründe für dieses Einsammeln scheinen folgende gewesen zu sein: 1) Jehova wollte die Seinen zur Einheit bringen, so daß er mit ihnen als mit Einem verkehren könnte; 2) er wollte ein Volk für seinen Namen haben, das sein Zeuge sein muß; und 3) er wollte den Herrschern auf der Erde seine treue Knechtsklasse offenbaren und dadurch seine Macht beweisen, Menschen auf der Erde hervorzubringen, die ihm unter schweren Prüfungen treu bleiben und dadurch ihre Geradheit ihm gegenüber bewahren würden. Diese Menschen sind als der Überrest bekannt und müssen am Tage der Schlacht seine Streiter und demnach die treue Davidklasse auf der Erde sein, die frei und offen gegen das Ungeheuer, den „Menschen der Sünde“, auftritt. Das Gericht und die Arbeit der Aussonderung durch Christus Jesus hat stattgefunden, als Christus Jesus zum Tempel kam, und damals ist die böse Knechtsklasse entstanden. Christus Jesus bringt seine „treue und kluge Knechtsklasse“ zur Einheit und übergibt diesem Knecht sein Werk auf der Erde. Die beiden Seiten stehen sich entschieden feindlich gegenüber. Die beiden Samen bilden die Schlachtreihen. Jehova wird jetzt Geschöpfe auf der Erde haben, die kühn vor die Herrscher und das Volk treten und den Namen und die Ehre des Höchsten verkündigen werden. Diese Tatsache verdrießt die, die untreu gewesen sind, und sie beraten sich miteinander, um das Verderben dieser Zeugen Jehovas zu veranlassen; infolgedessen sind sie Gottes offene Feinde.

¹² Der Psalm macht die Schar der Verschwörer bekannt. Es werden erwähnt ‚Edom und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter und Ammon‘, die alle Verwandte der Israeliten waren. Nach den besten Autoritäten zu urteilen, waren auch die Gebaliter Verwandte Israels. Die andern, die erwähnt werden, waren schon, Assur oder Assyrien ausgenommen, im Lande Palästina, bevor die Israeliten dorthin gingen. Assur oder Assyrien war ein Fernstehender, der in die gesetzwidrige Verschwörung hineingenommen worden war. Die erwähnten nahen Verwandten stellen im Bilde sehr gut die dar, die einst in der Wahrheit waren. Die andern, die im Psalm genannt werden, zeigen vortrefflich die Elemente, die das sogenannte organisierte Christentum bilden, das die bekämpft, die Jehovas Namen mit Freimut verkündigen. Die Verschwörer haben sich fest entschlossen, den Überrest, der eine Nation zu sein behauptet und jetzt eine Nation ist, zu vertilgen, damit er keine Nation

mehr sei. (Psalm 83 : 4) Die Verschwörer sagen: „Lasset uns in Besitz nehmen die Wohnungen Gottes!“ (Ps. 83 : 12) Dem Sinne nach sagen die Verschwörer: „Wir wollen für uns selbst das Königreich aufrichten, und wir wollen die Welt regieren.“ An der Spitze dieser Verschwörer steht Gog, und hinter Gog steht der listige und gottlose Satan, der da sagt: Die Welt gehört mir, und ich habe sie mir zurechtgezimmeret. — Die Verschwörung und alle die Verschwörer sind gegen Jehova und gegen sein Königreich. Sie sind deshalb gegen Jehovas Zeugen. Jehova sagt zum Feinde: „Ich will an euch.“ Die Streitfrage ist daher klar festgestellt, und der Tag der Schlacht ist nahe.

¹³ Jehovas Getreue sehen die Schlachtlinien und sind gespannt auf den Kampf und den Sieg, der, wie sie wissen, unbedingt von dem großen Vollzugsbeamten Jehovas gewonnen werden wird. Der Überrest weiß, daß er in großer Gefahr ist; aber er beschränkt sein Gebet und Flehen nicht auf seine eigene Sicherheit, sondern betet, daß der Krieg beginnen und zur Ehre des Namens Jehovas durch die Vernichtung des Feindes mit einem vollständigen Siege enden möchte. Sie wissen, daß die Vertilgung des Feindes stattfinden muß. Der Überrest wird vom Geiste gerechten Zorns gegen alle die bewegt, die Jehova Gott bekämpfen, und daher beten sie um die Vertilgung des Feindes, damit alle wissen möchten, daß Jehova allein der Höchste ist. Die aber verfehlen oder sich weigern, in solcher Weise zu beten, würden beweisen, daß sie Gott nicht treu wären. Der Überrest zögert daher nicht, das durch die Worte des Propheten Jehovas vorgeschriebene Gebet zu sprechen. Sie beten für die völlige Vernichtung der Bösen, damit alle, die Gerechtigkeit und Leben wünschen, erkennen möchten, daß Jehova der Gerechte ist und der Geber des Lebens. Während sie so beten, arbeiten sie in Übereinstimmung mit dem Gebet, indem sie eifrig von Ort zu Ort gehen und andern sagen, daß Jehova Gott ist, daß das Königreich hier ist, und daß es die Hoffnung der Menschheit ist.

Gottes Feinde

¹⁴ Was macht jemand zu einem willentlichen Feinde Gottes? Der Umstand, daß jemand sich weigert, den Befehlen und Geboten Gottes zu gehorchen, nachdem er bereits von Gott und seinem Königreich unter Christus Erkenntnis erhalten hat. Es wurde anfänglich angenommen, die Sünde zum Tode würde nur dann begangen, wenn einer das Lösegeld verwarf. Wenn jemand an das Blut Christi Jesu als das Lösegeld glaubt und einen Bund mit Jehova macht, danach aber das Blut Christi als Kaufpreis für die Menschen verwirft, so beraubt er sich dadurch ohne Zweifel auf immerdar des Lebens. Der größte Teil dieser Sünde ist indessen die absichtliche Übertretung des Willens Gottes, und diese ist demnach die Sünde zum Tode. Es ist ein freches Benehmen gegen Gott und ein Verwerfen der Vorsehungen Gottes. Es gibt auch noch andere Wege, die Sünde zum Tode zu begehen, als das Lösegeld zu verleugnen. Es sind wenigstens drei getrennte und verschiedene Wege in der Schrift angegeben, die Sünde zum Tode zu begehen. „Wehe ihnen! denn sie sind den Weg Rains gegangen und haben sich für Lohn dem Irrtum

Balaams überliefert, und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen.“ (Judas 11) Solche, die den Anspruch erhoben haben, in Christus zu sein, und die mit seinen treuen Nachfolgern vertraulich verkehrten, werden hier „Flecken bei euren Liebesmahlen“ genannt. Über diese sagt die Schrift: „Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden hingetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt; wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.“ — Judas 12, 13.

¹⁵ Die Sünde Rains war vor Gott eine Hochmuts-sünde. Seine Gabe bestand aus den Früchten des Bodens, die ihm keine Aufopferung verursacht hatten. Es war mit seinem Opfer kein Blut verbunden, wodurch zugegeben worden wäre, daß das Todesurteil gegen den Menschen gerecht war, und daß nur durch das Opfer eines andern Lebens Veröhnung stattfinden konnte. Rains Opfer wurde von Gott nicht angenommen, und Rains ergrimmte, wandte sich von Gott ab und wurde geseklos. Er stellt im Bilde sehr klar solche dar, die wohl äußerlich Jehova Gott anerkennen und bereit sind, Gott etwas von ihrem materiellen Besitztum zu geben, die aber nicht anerkennen wollen, daß das über den Menschen ausgesprochene Gerichtsurteil Jehovas gerecht ist, und daß der Tod Christi Jesu das einzige Mittel der Errettung war und ist. Sie wenden sich lieber von Gott weg und verbinden sich mit der Organisation des Teufels, als daß sie Glauben an diese große Wahrheit bezeugten.

¹⁶ Bileam stellt nicht die dar, die die große Lehre des Lösegeldopfers in Frage stellen. Für Bileam war die Hauptsache: Wieviel kann ich für mich selbst heraus-holen? Er hatte Kenntnis über Gott und gab vor, ein wahrer Anbeter Gottes zu sein, aber selbstverständlich war er dies nicht. Er betete zu Gott, wollte aber nicht Gottes Willen tun, und seine Gebete wurden nicht erhört. Er war willens, den Namen Jehovas für seinen eigenen Vorteil zu benutzen. Bileam veranschaulicht daher trefflich die Klasse von Menschen, die das Amt der sogenannten „christlichen Geistlichkeit“ zu einem gewöhnlichen Beruf gemacht haben, wodurch sie sich einen Lebensunterhalt verdienen und unter den Menschen Ehre und Ansehen gewinnen können. Sie haben eine Kenntnis der Schrifttexte, weigern sich aber, wirklich daran zu glauben und ihnen zu gehorchen. Sie benutzen ferner aus freiem Willen den Namen Gottes und den Namen Christi, um persönlichen Gewinn daraus zu ziehen. Diese Klasse ist keineswegs nur auf die Geistlichkeit beschränkt, sondern schließt auch die ein, die seit der Offenbarung der zweiten Gegenwart Christi mit einer Erkenntnis der Wahrheit begnadigt worden sind und diese Erkenntnis für persönlichen Gewinn gebraucht haben. Der erstrebte Gewinn bestand in diesem Falle nicht in Geld oder derartigen Vorteilen, sondern in von andern Geschöpfen kommender Ehre und Anerkennung, nämlich unter ihren Genossen zu glänzen, ja auch von der Welt als eine Art höheres Wesen angesehen zu werden. Diese begehen die Sünde zum Tode, weil sie den Befehlen

oder dem Worte Gottes ungehorsam sind, indem sie sich an die Welt wenden und den Beifall von Menschen suchen, nachdem sie besser unterrichtet worden waren.

¹⁷ Der Bericht des Alten Testaments lautet, daß Korah Führer eines Aufstandes gegen die Anordnungen oder Befehle Gottes war. (4. Mose 16 : 1—35) Jehova organisierte Israel, wie er es für gut befand, und befahl Mose und Aaron, was sie tun sollten; und diese führten Jehovas Befehle aus. Korah beanstandete diese Anordnung und behauptete, er hätte ein Recht, gewisse Dinge zu tun; er stellte sich also in Gegensatz zu Gott. Korah und seine Genossen gaben vor, sie wären die Wächter der Freiheit Israels, indem sie darauf bestanden, Gottes Werk solle in einer andern Weise getan werden, als Gott der Herr angezeigt hatte. Indem Korah und seine Genossen mit Mose und Aaron stritten, traten sie offen gegen Gott auf, der die Anordnung gegeben hatte. Jehova vertilgte diese Auführer.

¹⁸ Diese drei von Judas angeführten Namen, nämlich Kain, Bileam und Korah, die vor Gott große Sünden waren, beweisen, daß die Sünde zum Tode von denen begangen wird, die willentlich den Geboten Gottes ungehorsam sind, und indem sie sich in Gegensatz zu Gott bringen, machen sie sich zu seinen Feinden. Sie gehen zu Satan über und müssen dasselbe Schicksal erleiden wie er. Gottes Prophet erklärt, was Aufruhr bedeutet, wenn er sagt: „Denn wie die Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst.“ (1. Samuel 15 : 23) Die aus freien Stücken, das heißt willentlich, den Befehlen Gottes zuwiderhandeln, sind des Auführs schuldig.

„Herrlichkeiten“

¹⁹ Daß es zur Vernichtung führt, wenn man willentlich den Anordnungen oder Befehlen Jehovas ungehorsam ist, zeigen noch weitere, von Judas geschriebene Worte; er sagt: „[Sie] verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.“ Über dieselbe Klasse sagt Petrus: „Sie erzittern nicht, Herrlichkeiten [Fußnote: Würden, Gemalten] zu lästern.“ (2. Petrus 2 : 10) Kein Mensch nimmt mit Recht sich selbst die Ehre oder Würde. (Heb. 5 : 4) Jehova hat seinen Beschluß kundgetan, daß er seine ganz besondere Ehre oder Würde seinem „Knecht“ geben wird. (Jesaja 42 : 8) Es geht auch aus der Schrift nicht hervor, Jehova ehre, ausgenommen seinen geliebten Sohn, die einzelne Person. Obwohl Judas und Petrus das Wort „Herrlichkeiten“ [Würden, Gemalten] in Verbindung mit Geschöpfen gebrauchten, so ist es doch offenbar, daß sich dies auf das von Geschöpfen bekleidete Amt bezieht und nicht auf die Geschöpfe als solche. Die treue und kluge Knechtsklasse auf der Erde wird als ein Teil des ausgewählten Knechtes Jehovas angesehen. Es ist dieser „Knecht“, dem Jehova Ehre und Herrlichkeit gibt, und der demnach als ein solcher „Knecht“ eine Würde ist. Wenn man demnach den Knecht Jehovas lästern würde, so spräche man gegen Gott, weil man gegen den spricht, der von Gott geehrt wird. Die böse Knechtsklasse zögert nicht, Gottes treue Knechtsklasse auf der Erde, die seinen Namen verkündigt, zu verlästern. Jehova salbt seinen Knecht, und das bedeutet, daß er den „Knecht“ in ein wichtiges Amt ein-

setzt und auf ihn ein doppeltes Maß seines Geistes legt. Der Knecht ist deshalb ausgerüstet für den Dienst Jehovas und nimmt in der großen Organisation Jehovas eine ehrenvolle Stellung ein, weil er unter Christus und ein Bestandteil des Christus ist. Die die Feinde des „Knechtes“ Jehovas sind, sind daher Gottes Feinde.

²⁰ Die Sünde, die Korah beging, steht ganz für sich, weil dort die Empörung besonders stark hervortritt. Sie steht nicht im Zusammenhang mit der Lehre. Sie ist ein offener Aufruhr gegen Gottes Anordnungen. Sie ist wie die von Luzifer begangene Sünde, als dieser Gottes Anordnungen mit Bezug auf Gottes Werk und Gottes Beschlüsse in Frage stellte. Es ist eine Hochmutsünde und daher eine Sünde zum Tode. Diese Sünde ist in Selbstsucht empfangen, und „wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod“. (Jakobus 1 : 15) Wenn es wahr ist, daß Jehova einen sichtbaren Teil seiner Organisation auf der Erde hat, der beauftragt worden ist, sein Werk auszuführen, dann bedeutet eine Beseindung dieses „Knechtes“ eine Beseindung Gottes, weil der Knecht Gottes Werkzeug ist. Die Frage dreht sich nicht darum, ob die Person oder die Personen in dieser Organisation andern Geschöpfen wohlgefällig und annehmbar sind. Die einzige und die entscheidende Sache ist die: Ist diese Anordnung vom Herrn? Die Geschöpfe könnten gänzlich ignoriert werden, aber keiner kann willentlich Gottes Befehle unbeachtet lassen, ohne bestraft zu werden.

²¹ Der Apostel Johannes sagt in seiner Ansprache an die Versammlung, daß man für seinen Bruder, der gesündigt hat, beten solle, vorausgesetzt, daß die von dem Bruder begangene Sünde nicht die Sünde zum Tode ist; und dann fügt er hinzu: „Es gibt eine Sünde zum Tode; nicht für diese sage ich, daß er [der Bruder] bitten solle.“ (1. Johannes 5:16) Hesekiels Weib wurde durch einen plötzlichen Tod hinweggenommen, und Gott sprach zu Hesekiel: „Und keine Träne soll dir kommen.“ (Hesekiel 24 : 16—18) Das Weib Hesekiels scheint offenbar gebraucht zu sein, das Schicksal derer zu veranschaulichen, die ihrem Bunde mit Gott durch Christus Jesus, dem Haupt der Versammlung, untreu sind. Hieraus sollte die Belehrung gezogen werden, daß die, die Gott treu und ergeben bleiben, über den Verlust der Genossenschaft der Übeltäter, die Gott untreu geworden sind und sich gegen Gottes Organisation gewandt haben, nicht weinen oder trauern oder klagen sollen. Die Gerichte Jehovas sind gerecht und recht, und alle, die seinen Geist haben, sind in völliger Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit seiner Gerichte. Aus diesem Grunde wäre es unrecht, wenn die Treuen für die Wiederherstellung derer beteten, die untreu und gegen Gottes Anordnungen oder Befehle aufrührerisch geworden sind. Mit Bezug auf diese Klasse sagt der Apostel: „Nicht für diese sage ich, daß er bitten solle.“ Wie sollen sich also die, die eifrig bestrebt sind, Gott zu dienen, denen gegenüber verhalten, die untreu geworden sind und sich zu Feinden Gottes und seiner Organisation gemacht haben? Die Antwort der Schrift ist dem Sinne nach folgende: Befasse dich überhaupt nicht mit ihnen. Bete nicht für sie, denke nicht einmal an sie. „Wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus

Christus, sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße Worte und schöne Reden [täuschende Worte] verführen sie die Herzen der Arglosen." — Römer 16 : 17, 18.

²² Es ist auch nicht notwendig, daß jemand als ein geistiger Sohn Gottes hervorgebracht werde, um die Sünde zum Tode zu begehen. Wer etwas Erleuchtung über Jehova und seinen geliebten Sohn, den Erlöser des Menschen, erhält, weiß was recht und was unrecht ist. Wenn einer solche Erkenntnis besitzt und dann willentlich, das heißt wissentlich und absichtlich die Brüder des Herrn Jesus Christus verfolgt oder anfeindet, weil sie die Wahrheit des Königreiches Jehovas verkündigen, so sind die Handlungen dieses Geschöpfes unrecht und gegen den Herrn selbst unternommen. Jesus gab dies als Rechtsgrundsatz und sagte, daß dieser angewandt wird, nachdem er im Tempel zum Gericht erschienen wäre; er sagte, daß ein Unrecht, das dem Geringsten seiner Brüder angetan wäre, gegen ihn selbst ausgeübt worden sei. Über die Bestrafung solcher Übeltäter sprach er folgendes: „Und diese werden hingehen in die ewige Strafe.“ — Matthäus 25 : 42—46.

Die rechten Gebete

²³ Die Gebete des Knechtes Gottes sollten immer in genauer Übereinstimmung mit Gottes ausgesprochenem Willen sein. Der Wille Gottes wird erkannt, indem man sein Wort verstehen lernt. Er hat es seinen Geschöpfen als seinen Willen bekannt gegeben, daß vom Anfang der Versammlung Gottes bis zum Kommen des Herrn Jesus zu seinem Tempel die Nachfolger Christi Jesu für die beten sollten, die sie mißhandelten, daß sie aber deren Bestrafung gänzlich dem Herrn überlassen sollten. Als der Herr in seinem Tempel zum Gericht erschien, begann er die Treuen zu sich einzusammeln. Die in den Tempel Eingammelten werden zuerst gerichtet, und dann erhalten die als bewährt Anerkannten einen Anteil daran, die früher geschriebenen Gerichte Jehovas anzukündigen. Die Zeit zum Gericht ist gekommen, und diese Treuen richten Gottes Feinde, die sich gegen Jehova empört haben; dies tun sie, indem sie zu Gott beten und andern seine Gerichte ankündigen. Wenn jemand, der zu einem der Treuen in inniger Beziehung gestanden hat, untreu wird, so soll der Treue nicht für ihn beten, sondern ihn meiden. Solche, die den „bösen Knecht“, den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“ bilden, sind die offenen Feinde Gottes; der Prophet legt das passende Gebet, wie es im dreißigsten Psalm niedergeschrieben ist, in den Mund der Gesalbten Gottes. Die das Zeugniswerk, das von den Zeugen Jehovas getan wird, bekämpfen, sind demnach Gegner Gottes. Sie haben sich gegen Gott, seine Anordnungen und Befehle empört, und sein Gerichtsurteil über solche ist bereits geschrieben, und die Treuen beten in Übereinstimmung mit diesem Gericht.

Der Zweck

²⁴ Das Gebet der Treuen ist nicht, daß die Feinde vernichtet werden möchten, um persönlichen Gefühlen von Geschöpfen gegen diese Feinde Geltung und Befriedigung zu verschaffen. Die Sache kommt wieder zurück auf die der ganzen Schöpfung vorliegende Streit-

frage: Wer ist der Höchste? Vor langer Zeit machte Satan dies zu einer zu entscheidenden Frage, und jetzt muß sie entschieden werden, weil Gottes festgesetzte Zeit gekommen ist. Angesichts dieser Tatsache beten die treuen Zeugen Jehovas für die Ausführung seines Gerichts, und der Zweck wird von dem Psalmisten mit folgenden Worten angegeben: „Damit sie erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste bist über die ganze Erde.“ — Psalm 83 : 18.

²⁵ Jehova wird seine Feinde nicht vertilgen, um einen Groll zu befriedigen, wie manche Menschen gelehrt haben. Der Teufel hat den Menschen diese verkehrte Idee eingetrichtert. Alle Gerichte Jehovas sind gerecht und recht, auch nicht eine Spur von Ungerechtigkeit ist in ihm. (Psalm 19 : 9) Er wird alle seine Feinde vertilgen, um hierdurch den besten Interessen der Gerechtigkeit zu dienen; denn das Weltall könnte nicht rein sein, bis alle diese fortgeschafft sind. Die Gesetzlosen würden niemals freiwillig gehen; deshalb muß Gott sie vernichten. Schon lange vorher hat er die Zeit angegeben für die Ausführung dieser Arbeit; jetzt ist seine Zeit gekommen, und er hat Christus Jesus ausgesandt zu handeln. Der Herr Jesus Christus ist die „rechte Hand“ Jehovas; und das bedeutet, daß er der Höchste ist von denen, die Jehova verwendet, um sein Vorhaben auszuführen. Daher sagt der Psalmist: „Deine Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte deine Hasser. Wie einen Feuerofen wirst du sie machen zur Zeit deiner Gegenwart; Jehova wird sie verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie verzehren. Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen und ihren Samen aus den Menschenkindern. Denn sie haben Böses wider dich geplant, einen Anschlag eronnen: sie werden nichts vermögen. Denn du wirst sie umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr Angesicht richten.“ (Psalm 21 : 8—12) Der Überrest, der jetzt durch Glauben erkennt, daß dieses große Vertilgungswerk bald vom Herrn ausgeführt werden wird, singt in Übereinstimmung damit die Worte in Psalm 21 Vers 13: „Erhebe dich, Jehova, in deiner Kraft! Wir wollen singen und Psalmen singen deiner Macht.“

²⁶ Der Name Jehovas muß jetzt verherrlicht werden und einen Platz einnehmen, der ihm zukommt, damit alle wissen möchten, wer der Höchste ist. Deshalb könnte die Sicherheit des Überrests nirgendwo anders sein als in dem Namen Jehovas. Würde der Überrest jetzt versagen oder sich weigern, den großen Namen Jehovas zu verkündigen, so hätte das zur Folge, daß er allen Schutz verlieren und bald in die Hände des Feindes fallen würde. Jehova Gott ist der wahre Freund seiner Knechtsschleife, und die Knechtsschleife muß Jehova unentwegt treu bleiben, wenn der „Knecht“ Leben erhalten möchte. Der Herr weist den „Knecht“ in gnädiger Weise auf den rechten Weg und sagt zu seinem Nutzen: „Der Name Jehovas ist ein starker Turm“; er ist euer Berungsort. Die Feinde Jehovas hassen seine Zeugen und verschwören sich, um die Zeugen zu vertilgen; und die Zeugen sehen, daß sie in Gefahr sind. Da sie aber wissen, daß Jehova für sie ist, so haben sie keine Furcht vor dem Feinde. Sie vertrauen völlig auf Jehova und beten in Übereinstimmung mit seinem Willen, daß er zur

Rechtfertigung seines Namens seine Feinde vertilgen möchte. Die Knechtsklasse kämpft für Jehovas Sache an diesem Tage seines Gerichts und verkündigt mit Freimut seine Lobpreisungen. Menschen können Gott gegenüber ihren Trotz nicht betätigen, weil er unsichtbar ist; sie können aber ihren böswilligen Haß an denen auslassen, die Jehovas Botschaft der Wahrheit verkündigen, und das tun sie tatsächlich; dadurch zeigen sie sich als Feinde Gottes und seines Königreiches. Alle die den Namen Jehovas nicht ehren, werden in der Schlacht von Harmagedon leiden müssen. Die Knechtsklasse muß unter den Menschen die Führerschaft übernehmen und das Volk auf den Namen Jehovas hinweisen, damit es den Weg zum Leben sehe. — Jesaja 62 : 10.

²⁷ Es gibt eine Anzahl von Psalmen, die darüber berichten, wie sich Gottes Zorn an den Feinden auslassen wird, und diese Psalmen werden daher Psalmen der Verbannung genannt und sind von Bibelforschern sehr scharf abgeurteilt worden. Offenbar fällt die Zeit der Anwendung und Erfüllung solcher prophetischer Äußerungen des Herrn auf den Tag seines Gerichts, wo er alle vernichten wird, die sich mit Satan und seiner Organisation verbünden. Wenn der Forscher das Wort der Wahrheit recht teilt und es zu Gottes passender Zeit anwendet, dann kann er sehen, daß jeder Teil des Wortes Gottes mit jedem andern Teil übereinstimmt, und daß es insgesamt Wahrheit und Gerechtigkeit ist und seinen großen Namen ehrt.

²⁸ Alle sollen wissen, daß Jehova der Höchste ist über allem, und „glücklich [sind] alle, die auf ihn trauen“. (Psalms 2 : 12) „Auf dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, Jehova.“ (Psalms 9 : 10) „Die auf Jehova vertrauen, sind gleich dem Berge Zion, der nicht wankt, der ewiglich bleibt.“ (Psalms 125 : 1) „Vertrauet auf Jehova ewiglich; denn in Jah, Jehova, ist der Fels der Ewigkeiten.“ — Jesaja 26 : 4.

Fragen für das Verörfstudium

- Abf. 1. Beschreibe Jehovas Verkehr mit seinem treuen Volk, um zu zeigen, daß es in naher Beziehung steht zur Ehre seines Namens; und daß der Umstand, daß es seine Lauterkeit bewahrt, in Verbindung steht mit der Rechtfertigung seines Namens.
- Abf. 2, 3. Was ist der dreihundertste Psalm? Inwiefern zeigt dies, wie er anzuwenden ist? Beweise, daß er mit Matthäus 5 : 44 in Übereinstimmung ist.
- Abf. 4. Zeige, daß das Zeitelement bei der Erörterung und für die rechte Anwendung der Schrifttexte wichtig ist. Was hat der Überrest mit dem hier prophetisch verkündigten Gericht zu tun? Welcher wichtige Unterschied muß hier beobachtet werden?
- Abf. 5. Was ist offenbar die Verbindung zwischen Psalm 83 und 2. Thessalonicher 2? Welche Tatsachen zeigen an, daß Johannes 13 : 27 jetzt in Erfüllung geht?
- Abf. 6, 7. Zeige, daß Psalm 83 prophetisch ist. Zeige seine Erfüllung im Kleinen. Welchen Beweis haben wir, daß seine größere Erfüllung jetzt stattfindet?
- Abf. 8, 9. Auf welche Sache wird in Vers 2 Bezug genommen, die das Gebet in Vers 1 veranlaßt? Wie kann man wissen, daß die Zeit für dieses Gebet gekommen ist? Welchem Zweck

dient es, daß Jehova die gegenwärtige Verfolgung seiner treuen Zeugen gestattet?

Abf. 10. Erkläre die prophetischen Worte: „Sie beraten sich wider deine Geborgenen.“ Weshalb offenbart Gott zu dieser Zeit den „Menschen der Sünde“?

Abf. 11. Weshalb konnte dieser Psalm nicht seine gänzliche Erfüllung haben vor dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel? Weshalb sammelte der Herr damals seine Heiligen zu sich? Was war das Resultat des Gerichtsurteils oder des Trennungswerkes, das dort geschah? Welche entschiedene Stellung nimmt jede dort gebildete Klasse ein?

Abf. 12. Welcher gegenwärtige Zustand wird durch die Tatsache bildlich dargestellt, daß es damals den Israeliten verwandte Völker gab, die sich aber verschworen, sie zu vertilgen, „daß sie keine Nation mehr seien“, und „um in Besitz zu nehmen die Wohnungen Gottes“?

Abf. 13. Wie schaut der Überrest auf den kommenden Kampf? Wofür betet er? Weshalb? Zeige, daß seine Handlungsweise mit seinem Gebet übereinstimmt.

Abf. 14. Was macht einen zum willentlichen Gegner Gottes? Worin besteht die Zurückweisung des Lösegeldes? Worin besteht der größere Teil einer solchen Sünde? Was ist das Resultat einer solchen Sünde? Zeige, daß es, außer Verleugnung des Lösegeldes, zum mindesten drei andere Wege gibt, die Sünde zum Tode zu begehen. Welche Klassen bespricht Judas 11; was wird über diese in den Versen 12 und 13 gesagt?

Abf. 15—18. Erkläre, wie von einer jetzt offenbarten untreuen Klasse a) einige den Weg Rains gegangen sind; b) und andere „sich für Lohn dem Irrtum Balaams überliefern“ haben; c) und einige „in dem Widerspruch Korahs umgekommen sind“.

Abf. 19, 20. Was ist die Bedeutung und die Anwendung der folgenden Worte des Apostels: „[Sie] verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten“? Weshalb ist die von Korah begangene Sünde eine Sünde zum Tode?

Abf. 21. Welche Belehrung für die Treuen ist enthalten in 1. Johannes 5 : 16 und Hesekiel 24 : 16—18? Wie sollten die Treuen sich demnach denen gegenüber benehmen, die untreu geworden sind und sich zu Feinden Gottes und seiner Organisation gemacht haben?

Abf. 22. Erkläre, ob nur die Geistgezeugten die Sünde zum Tode begehen können.

Abf. 23. Zeige, daß das in Psalm 83 gesprochene Gebet in Übereinstimmung ist mit der Anweisung, die Jesus seinen Nachfolgern gab, für die zu beten, die sie mißhandelt hätten.

Abf. 24. Gib nach der Schrift den Grund an, weshalb es für die Treuen recht ist, für die Vertilgung der Feinde zu beten.

Abf. 25. Weshalb will Jehova seine Feinde vernichten? Erkläre, weshalb er dieses Werk nicht in der Vergangenheit getan hat.

Abf. 26. Weshalb ist der Name Jehovas jetzt „ein starker Turm“ und der einzige Vergungsort für den Überrest? Weshalb offenbart sich des Feindes Trotz Gott gegenüber in einem offenkundigen Haß gegen die, die Jehovas Botschaft der Wahrheit verkündigen?

Abf. 27. Wie nur wird der Forscher des Wortes Gottes imstande sein, dessen völlige Harmonie in allen seinen Teilen zu erkennen? Wie ist dies im besonderen hinsichtlich der Psalmen zutreffend?

Abf. 28. Was sagt die Schrift von denen, die den Namen Jehovas kennen und auf ihn vertrauen?

W. vom 15. Februar 1933.

Gemeinsamer Besitz

Wiele Brüder haben kürzlich Anfragen gestellt, die sich auf den Bau von Häusern und die Einrichtung von Farmen als gemeinsamen Besitz zur vorteilhaften Benutzung für die Gesalbten des Herrn beziehen. Manche dieser Anfragen gehen von der Voraussetzung aus, die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft wäre damit beschäftigt, sich solches Eigentum zu verschaffen und solche gemeinschaftlichen Unternehmungen ins Leben zu rufen. Diese Forderung ist durchaus falsch. Die Gesellschaft hat zu keiner Zeit jemand bevollmächtigt, für sie in dieser Sache sich zu äußern, und ferner hat die Gesellschaft weder eine gesetzliche noch auch schriftgemäße Vollmacht, ein Grundeigentum-Gemeinwesen zu gründen; und sie wird auch nicht versuchen, dies zu tun. Einige Brüder haben mit Begeisterung ein solches Verfahren befürwortet, aber das haben sie auf eigene persönliche Verantwortung hin getan.

Unser Auftrag ist, dieses Evangelium des Königreiches zu predigen und nicht für das körperliche Wohlergehen anderer Sorge zu tragen. Es ist ganz schriftgemäß, daß die Geweihten für sich selbst und für die von ihnen Abhängigen vernünftige Vorkehrungen treffen; dies kann aber nicht so ausgelegt werden, als ob damit gesagt wäre, daß von einigen Gesalbten Zeit, Energie und Geld darauf verwandt werden sollte, Eigentum für den gemeinschaftlichen Gebrauch anderer einzurichten, und ganz besonders dann nicht, wenn das die Gesalbten in ihren Dienstgelegenheiten, die Botschaft des Königreiches ändern zu bringen, behindern würde.

Etliche haben auch irrtümlich angenommen, „die Gesalbten des Herrn müßten Land erwerben und in den Besitz des Landes kommen“, darunter den eigentlichen Besitz der materiellen Dinge der Erde verstehend. Die Schrift bevollmächtigt keinen, so etwas zu sagen oder solche Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Erbe der Gesalbten Gottes ist das Königreich und die Königreichsinteressen, nicht Häuser und Länder auf der Erde. Es scheint hier eine große Gefahr zu bestehen, Herz und Sinn auf den Erwerb von Dingen zu richten, die dem Wohagen des Geschöpfes dienlich sind, und das würde zur Vernachlässigung in der Ausführung des Auftrags und der Pflichten führen, die der Herr seinen Gesalbten übertragen hat.

Dies möge als Antwort auf alle diese Sache betreffenden Briefe dienen. Die Gesellschaft wird nicht Häuser oder Farmen übernehmen, um von den Geweihten benutzt und als Gemeinwesen-Eigentum bewohnt und verwaltet zu werden. Wenn eine Gruppe von Brüdern dies zu tun wünscht, wie einige es bereits getan haben, so ist dies ihre Angelegenheit und Verantwortlichkeit; die Gesellschaft wird indessen mit Gottes Gnade fortfahren, in den Sachen, womit sie beauftragt worden ist, weiterzuarbeiten.

Es scheint aber, als ob ein Verfahren wie folgendes durchaus passend wäre: Angenommen, jemand vom Volke des Herrn wäre Eigentümer eines Hauses oder von Ländereien, deren er nicht sämtlich für sich und seine Familie bedürfte, daß aber sehr leicht Vorkehrungen getroffen werden können, einen Teil des Hauses oder Eigentums von andern, die mit Eifer in dem

Dienst des Herrn beschäftigt sind, gebrauchen und bewohnen zu lassen. Wenn ein Übereinkommen betreffs der Benutzung eines Teils des Eigentums gemacht werden könnte, und ein solches Übereinkommen geschähe auf der Grundlage gerechter Bedingungen und zum Vorteil aller daran Beteiligten und besonders zum Vorteil des Werkes des Herrn, so wäre es passend, dies zu tun. Eine solche Sache ist aber von denen zu entscheiden, die daran interessiert sind.

Wenn ferner die Glieder einer Gruppe des Volkes Gottes, die eifrig mit dem Dienste des Herrn beschäftigt sind, sehen, sie könnten gemeinschaftlich ein Haus oder ein Stück Land besitzen und benutzen, und dort wohnen und das Land bebauen, und wenn dies getan werden könnte, ohne ihren Dienst zu behindern, und zum Vorteil derer wäre, die im Dienste tätig sind; und wenn sie betreffs der Bedingungen der Übernahme und des Gebrauchs eines solchen Eigentums zuvor ein Übereinkommen träfen, so wäre das schön und gut. Man müßte aber dessen gewiß sein, daß die Sache in keiner Weise mit der Ausführung des Auftrags und Bundes der Geweihten im Widerstreit ist.

Es scheint in der jetzigen Zeit wegen der schlechten Verhältnisse fast unmöglich zu sein, Grundeigentum vorteilhaft zu verkaufen oder loszuwerden; aber manches Grundeigentum, das von Jehovas Zeugen gebraucht werden könnte, möchte zum materiellen Vorteil aller Interessierten so benutzt werden. Wenn dies getan werden kann, dann sollten die an der Sache Interessierten selbst es tun; aber kein Beamter der Gesellschaft ist so klug, daß er genauen Rat geben könnte, wie es gerade gemacht werden müßte. Sollte eine Gruppe eine gesetzliche Körperschaft unter den Gesetzen des Landes bilden und das Eigentum unter dem Namen der Korporation eintragen, um es zum Nutzen des Volkes des Herrn bewohnen und gebrauchen zu lassen, so dürfte das erst dann getan werden, nachdem die Sache gründlich erwogen und Vorkehrungen getroffen sind, um Schwierigkeiten zu verhüten. Es ist fast gewiß, daß eine solche Gruppe nur dann unter einer erfolgreichen Leitung sein könnte, wenn sie unter einem Haupte wäre, und wenn der betreffende Leiter immer uneigennützig handelte und stets die besten Interessen der Gruppe vertrat. Würde die Gruppe aber von einer Anzahl Direktoren geleitet, dann verlöre man viel Zeit mit unnötigen Erörterungen über das, was getan werden müßte, und es wäre stets die Gefahr vorhanden, daß man sich streiten und unzufrieden sein würde, weil einige Teilnehmer denken würden, man behandle sie nicht mit Gerechtigkeit. Wir geben den Rat, daß in Fällen, wo mehrere das Grundeigentum, das zum Nutzen der ganzen Gruppe gebraucht werden soll, auf sich übertragen lassen, zuvor die Regeln und Anordnungen völlig niedergeschrieben werden, und daß jeder Interessierte zuvor einwilligt, solchen Regeln und Anordnungen nachzukommen, und zwar in jeder Hinsicht, damit so der Friede bewahrt bleibe und des Herrn Werk nicht behindert werde.

Wir möchten noch weiter den Gedanken vorbringen, daß es, wo immer möglich, vorteilhafter zu sein scheint, daß zwei oder mehr Personen sich ein Hausautomobil anschaffen, worin sie wohnen und womit sie reisen

Abbrücker 1 5.



Der

WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?

-Jes. 21:11.

38. Jahrgang

Nummer 5

1. März 1933

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geistlich gesinnt	67
Einheit des Vaters und des Sohnes	75
Die drei Patriarchen — Männer des Glaubens	77
Interessante Briefe	79

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43:12

Der Wachturm

Erscheint halbmönatlich.
Herausgeber: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,
Magdeburg, Wachturmstraße 1-19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein.“ — Jesaja 54: 13.

Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebensgeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als-Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufpreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi

Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberherrschaft Jehovas Zeugnis abzulegen; sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

Bezugspreise:

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,- Kč.

Bezugsadressen:

Deutschland: Magdeburg, Wachturmstr. 1-19.

(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558; -

Postfach: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

(Postfach: Brünn 126 015.)

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Gedächtnisfeier

Somit Jehovas Wort es seinen Zeugen zu verstehen gibt, ist Sonntag, der 9. April, nach 6 Uhr abends, die richtige Zeit, im Jahre 1933 die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn abzuhalten. Dies wird hier im voraus bekanntgegeben, damit sich die Glieder des „außerwählten Anechtes“ Jehovas in allen Teilen der Erde entsprechend vorbereiten möchten, das Fest in Einheit zu feiern. Die Gesellschaft würde gern erfahren, wie viele an der Feier teilnehmen. Die Schriftführer der Gruppen in den Vereinigten Staaten werden deshalb freundlich eruchtet, das Büro in Brooklyn sofort nach der Gedächtnisfeier zu benachrichtigen. Moniere in diesem Lande und einzelnstehende Geschwister sollten dem Büro in Brooklyn berichten. Die in auswärtigen Ländern (nicht in den Vereinigten Staaten) wohnen, werden dem Zweigbüro, unter dessen Oberaufsicht sie arbeiten, ihren Bericht einsenden. Geschwister, die ihren Wohnsitz in Ländern haben, die nicht unter der Verwaltung einer Zweigabteilung stehen, möchten bitte direkt dem Büro in Brooklyn berichten. WZ. vom 15. Febr. 1933.

Des Überrests Dankagungstage

Die Tage vom 8. bis einschließlich 17. April dieses Jahres sind dafür gewählt worden, Jehovas Zeugen in allen Teilen der Erde eine Gelegenheit zu geben, dem großen und liebevollen Jehova mit vereiner Kraft ihre Dankbarkeit in besonderem Maße kundzutun. Die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn Jesus wird am Abend des zweiten Tages dieser besonderen Dankungstage abgehalten werden. Da es ein Sonntagabend ist, so kann fast der ganze Überrest vor der Zeitnahme an der Gedächtnisfeier den ganzen oder sonst den halben Feiertag am Sonnabend und den ganzen Sonntag gerade vor der Feier zur Lobpreisung seines Namens im Felde Zeugnis ablegen. Wenn

überall alle treuen Glieder des Überrests Jehovas sich bemühen, dies zu tun, dann würde das Verhältnis der Zahl derer, die sich aktiv am Zeugnis im Felde beteiligen, zu der Zahl aller das Fest Feiern den in diesem Jahre besser sein, als in der entsprechenden Zeit des vergangenen Jahres.

Während der Woche, die dem Abendmahl des Herrn unmittelbar folgt, wird der ganze Überrest, während noch die Segnungen der Gedächtnisfeier in ihren Herzen überfließen, das Vorrecht haben, soviel Zeit wie nur möglich darauf zu verwenden, von Haus zu Haus Jehova öffentlich ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen und so mit den Armen dieser Welt Anteil zu nehmen an den guten Dingen, die Jehova seinem Überrest zur Festspeise vorgesetzt hat. WZ. vom 15. Februar 1933.

„Gesundheit und Leben“, „Der Schluschkampf“

Diese beiden neuen Broschüren von Richter Rutherford sind jetzt in Deutsch zu haben. Sie sind beide sehr anziehend aufgemacht und eignen sich für eine weite Verbreitung vorzüglich. Preis je 10 Pfennig.

Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

4., 5. 3. Gildesheim: Willy Töllner, I. Rosenhagen 24 I

11., 12. 3. Minden: August Strate, Seidenbeutel 4

11.-12. 3. Bremen: Dietrich Windermann, Altmannshäuser-

straße 12

18., 19. 3. Münster: Bernhard Kötgen, Althoffstr. 25

25., 26. 3. Lübeck: Max Kiple, Lübeck-Karlshof, Meyer,

Faulenkoop 30

25., 26. 3. München: Alwin Dreher, Monheimallee 69 part.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter: P. J. G. Balzoreit, Magdeburg, Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Der WACHTTUM

UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

38. Jahrgang

Brooklyn — 1. März 1933 — Magdeburg

Nummer 5

Geistlich gesinnt

„Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.“ — Philipper 2:5; Luther.

Jehova ist der große Geist, „der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt“. (2. Korinther 3:17; Jesaja 57:15) Er ist unsichtbar und wird für alle Zeit menschlichen Augen unsichtbar sein. (1. Timotheus 6:16) Um ein Verständnis und eine Wertschätzung der Bedeutung der Worte „geistlich gesinnt“. [Luther; Schlachter; Züricher und engl. Übers.] zu haben, bedürfen wir einer Erkenntnis Jehovas, des großen Geistes, und einer Erkenntnis dessen, was Jehovas Sinn ist.

² Jehova ist über allem erhaben, und seine Gewalt ist unwiderstehlich. Wenn er denkt, daß eine Sache getan werden soll, und wenn er will, daß sie getan wird, so bedeutet das, daß die Sache ausgeführt wird. Jehova legt seinen Geist auf seine gehoramen Geschöpfe. Das bedeutet, daß Jehovas Macht auf seine Geschöpfe einwirkt, auf dem Wege der Gerechtigkeit zu wandeln: Diese Kraft oder dieser Geist ist menschlichen Augen unsichtbar, aber das Resultat der Einwirkung des Geistes kann oft von Menschaugen gesehen werden. Das Geschöpf mag völlig machtlos sein, irgend etwas auszuführen; wenn aber Jehova diesem Geschöpfe seinen Geist eingibt, und wenn er will, daß das Geschöpf etwas vollbringe, dann vermag dieses das zu tun, was Gott von ihm getan zu haben wünscht. „Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen.“ (Philipper 2:13) „Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt.“ (Epheser 3:20) Daher können die, die in Christus sind, mit dem Apostel sagen: „Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.“ (Philipper 4:13) Der Geist Gottes, der durch Christus wirkt, macht die treuen Nachfolger Christi stark und befähigt sie, zu sagen: „Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten für Christus: denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“ — 2. Korinther 12:10.

³ Christus Jesus ist der genaue Abdruck des Vaters, Jehovas. Zu allen Zeiten hat Christus Jesus seinen Sinn in Übereinstimmung mit Jehova gehabt. Alle nun, die in Christus Jesus sind und fortfahren, Jehova wohlgefällig zu sein, müssen mit dem Sinn Jehovas in völliger Übereinstimmung sein. Daher ist es von größter Wichtigkeit, festzustellen, was der Sinn Gottes ist, und was der Sinn Christi Jesu ist. Das Geschöpf, das diesen Sinn versteht, kann anfangen, die Bedeutung der Worte des Apostels richtig zu bewerten, wo er sagt: „Denn ihr sollt also gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war.“

⁴ Jehova ist gerecht, und bei ihm sind alle Dinge recht; das heißt, er tut stets das, was recht ist. „Das Gesetz Jehovas ist vollkommen . . . Die Vorschriften Jehovas sind richtig . . . Die Rechte Jehovas sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt.“ (Psalm 19:7—9) „Denn gerade ist das Wort Jehovas, und all sein Wert in Wahrheit. Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte Jehovas.“ (Psalm 33:4,5) Der Sinn Jehovas wird ferner durch die folgenden Worte des Propheten offenbart: „Denn gerecht ist Jehova, Gerechtigkeiten. [Betätigungen der Gerechtigkeit; Fußnote] liebt er. Sein Angesicht schaut den Aufrichtigen an.“ (Psalm 11:7) „Die Augen Jehovas sind gerichtet auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; das Angesicht Jehovas ist wider die, welche Böses tun, um ihr Gedächtnis vor der Erde auszurotten.“ — Psalm 34:15,16.

⁵ Außerdem wird Jehovas Sinn dadurch widergespiegelt, daß er die erleuchtet, deren Sinn mit Gerechtigkeit in Übereinstimmung ist. „Licht ist gesät dem Gerechten, und Freude den von Herzen Aufrichtigen.“ (Psalm 97:11) „Gerecht bist du, Jehova, und gerade sind deine Gerichte. Du hast in Gerechtigkeit deine Zeugnisse geboten und in Treue gar sehr. Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht deiner Gerechtigkeit währt ewiglich.“ — Psalm 119:137,138,160.

die Rechtfertigung des Namens Jehovas, den Satan entehrt hat, als der große und hervorragende Teil seines Wertes. Für die, die den Geist Christi haben, ist es ebenfalls ihr großes und bedeutendes Wert, irgendwie Anteil zu haben an der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Jehova hat die Sache in diesen letzten Tagen klar werden lassen, weil die Zeit, seinen Namen zu rechtfertigen, gekommen ist. Bis jetzt hat er zugelassen, daß Satan geblieben und fortwährend seinem gefeglosen Laufe nachgegangen ist, und nun ist der Höhepunkt gekommen. Jetzt hat Jehova seinen geliebten Sohn als König auf den Thron gesetzt und ihn ausgesandt, zu herrschen. Es ist Jehovas richterliche Entscheidung, daß Satan und seine Organisation vernichtet werden müssen, und Christus Jesus wird dieses Werk bald ausrichten. Alle, die in Christus sind, also den Sinn Christi haben, frohlocken jetzt darüber, daß Gott es ihnen ermöglicht hat, einen Anteil an der Vollstreckung seiner Gerichte zu haben. Ihre Arbeit ist natürlich, die Gerichte des Herrn anzufagen. Das Königreich ist geboren und hat angefangen, wirksam zu werden, daher sind wir jetzt in der Morgenzeit und Jugendfrische dieses Königreiches. Über die, die den Sinn Christi haben, steht geschrieben: „Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in heiliger Pracht.“ [„Dein Volk kommt freiwillig am Tage deiner Heeremacht.“ — Züricher u. engl. Übers.] (Psalm 110 : 3) Diese haben nur eine Sache im Sinne, und die ist, den Willen Jehovas zu tun. Da sie ihren Sinn darauf gerichtet haben, Jehovas Willen zu erforschen, haben sie die Schrift durchsucht und daraus gelernt, was der Wille Gottes mit Bezug auf sie ist; und jetzt sind sie fest entschlossen, seinen heiligen Willen zu tun, und sie werden sich nicht durch irgend etwas, das der Welt angehört, oder durch irgendeine andere Sache davon abbringen lassen.

²⁷ Die Gefeglosen sind die, die einst Gott kannten und sich dann weigerten, seinen Willen zu tun, indem sie sich der Welt zugesellten; sie sind also fleischlich gesinnt. Jehovas Urteilspruch ist, daß alle Gefeglosen vernichtet werden sollen. (Psalm 145 : 20) Damit übereinstimmend, sagt der Apostel: „Das Trachten des Fleisches führt zum Tode.“ Die den Geist Christi haben, sind geborgen, weil sie sehen, daß der Name Jehovas jetzt gerechtfertigt werden soll, und daß sein Name über allem und von höchster Bedeutung ist. Sie nehmen Aufstellung auf der Seite Jehovas, gehorchen freudig seinem Willen, der in der Schrift verzeichnet steht, und werden seine Zeugen und frohlocken in der Verkündigung seines Namens. Daher ist der Name Jehovas für sie ein starker Turm oder eine Festung; und weil sie in Christus sind, sind sie gerecht und treten in diesen Turm ein und sind gesichert.

Die obrigkeitlichen Gewalten

²⁸ Die „obrigkeitlichen Gewalten“ sind solche von der Organisation Jehovas, denen er die Autorität übertragen hat, in seinem Namen eine Arbeit zu verrichten. Jehova und Christus Jesus sind die „obrigkeitlichen Gewalten“, wobei Jehova selbst die höchste Gewalt ist. Im unsichtbaren Teil der Organisation Jehovas sind die treuen Heiligen, die zur Herrlichkeit mit Christus Jesus auferweckt worden sind; auf der Erde aber ist ein sichtbarer Teil seiner Organisation, aus solchen bestehend, die Gott und seinem Königreiche gänzlich ergeben sind. Diese letzteren werden der „Überrest“ genannt und müssen den Sinn Christi haben, wenn sie schließlich von Gott gutgeheißen werden möchten. Alle Instruktionen der Organisation Gottes müssen von diesem Überrest ausgeführt werden, nicht um Menschen zu gefallen, sondern um Gott zu ehren und zu gefallen. Diese Treuen sind der „treue und kluge Knecht“, der jetzt auf der Erde ist, und dem der Herr gewisse Königreichsinteressen anvertraut hat. Der Knecht hat seinen Sinn darauf gerichtet, den Willen Gottes zu erfahren und zu tun; deshalb steht über ihn geschrieben: „Den festen Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden; denn er vertraut auf dich.“ (Jes. 26 : 3) Alle in Christus sind jetzt zur Einheit des Geistes gekommen, und alle solche sind eines Sinnes. Die wahre Kirche lebt jetzt in der Zeit, worüber der Apostel geschrieben hat: „So erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, eines Sinnes, nichts aus Parteilucht oder eitlem Ruhm tuend, sondern in der Demut einer den andern höher achtend als sich selbst.“ (Philipp 2 : 2, 3) Ein jeder daher, der den Sinn Christi hat, sucht mit seiner Macht das zu tun, was ihm zu tun anvertraut worden ist. Wenn seine Arbeit darin besteht, „bessere Bücher und mehr Bücher“ herzustellen, damit der Name Jehovas bekanntgemacht werde, und er eifrig und treu diese Arbeit ausführt, dann wird in Wahrheit von diesem Menschen gesagt, daß er den Sinn Christi hat und daher geistlich gesinnt ist. Er gehorcht den „obrigkeitlichen Gewalten“. Treue in der Ausführung der übertragenen Pflicht ist Gott wohlgefällig. An solche sind die nachfolgenden Worte des Herrn Jesus gerichtet: „Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage. Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2 : 10) Den Gliedern des Überrests wird jetzt besonders befohlen, den „obrigkeitlichen Gewalten“, nämlich Jehova und Christus Jesus, zu gehorchen, und das schließt die Befehle mit ein, die ihnen durch Jehovas Organisation gesandt werden. Sie sollen dies tun ohne Rücksicht

darauf, was die Welt sagen mag; und wenn sie es treu für Gott ausrichten, so haben sie darin den Beweis dafür, daß sie geistlich gesinnt sind.

Herzenshingabe

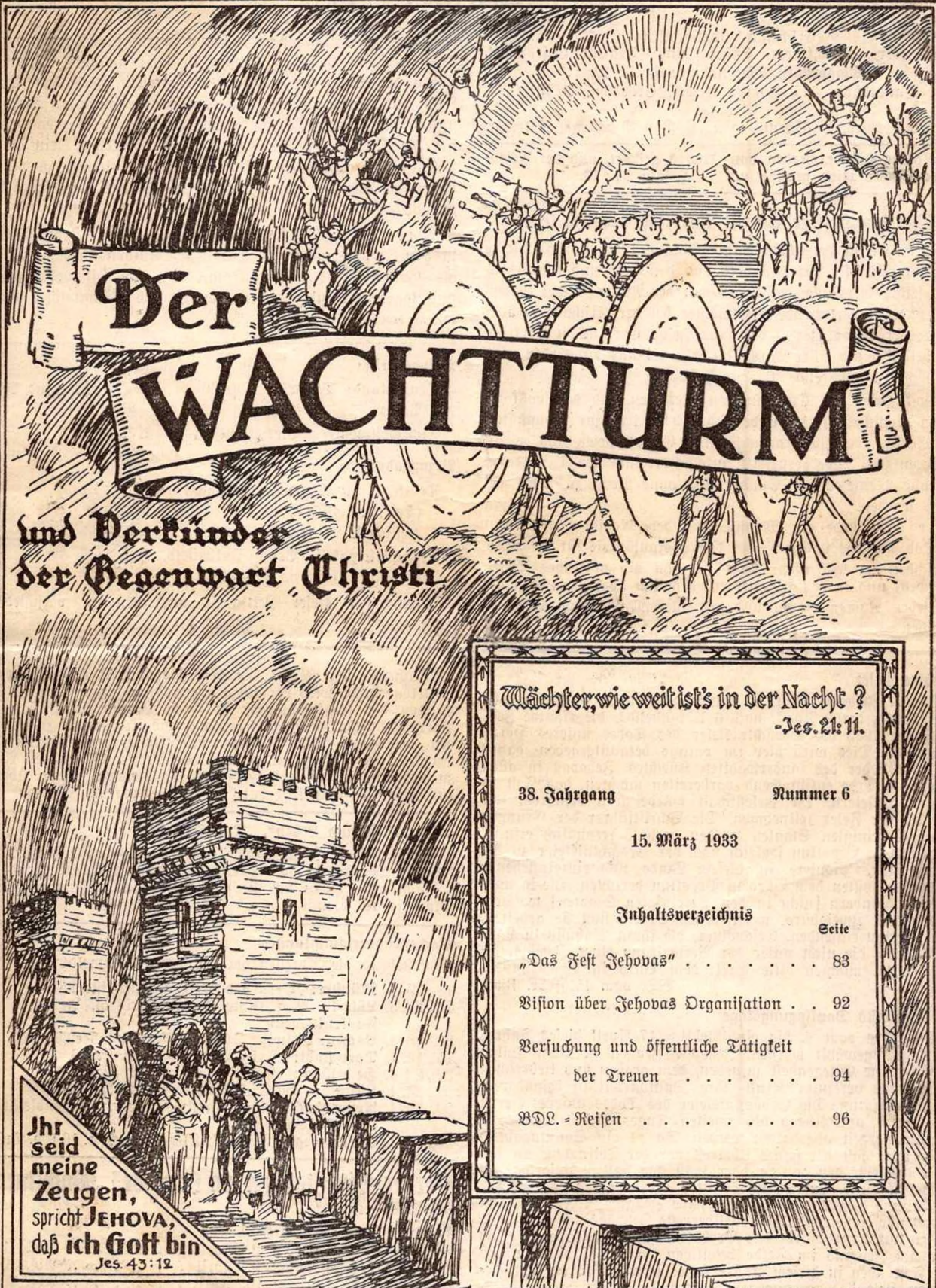
²⁹ Der Sinn Christi wird durch die Worte des Propheten Jehovas in folgender Weise ausgesprochen: „Wer ist blind, als nur mein Knecht? und taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der Vertraute, und blind wie der Knecht Jehovas?“ (Jesaja 42 : 19) Es ist Gottes ‚außergewählter Knecht‘, von dem hier gesprochen wird, und dieser Knecht ist für alles, was der Welt angehört, blind und hat mit der Welt nichts zu tun und ist gegen die Welt; der Knecht ist aber Jehova und seinem Königreiche vollständig ergeben, ist also ungeteilt in seiner Ergebenheit. Derselbe Gedanke wurde vom Apostel mit folgenden Worten ausgesprochen: „Eines aber tue ich.“ Die jetzt zur Überrestklasse gehören, lieben Jehova und sein Königreich und sonst nichts. Ihre ganze Liebe wendet sich dem Königreiche zu. Da sie Glieder des Knechtes sind, dessen Haupt Christus Jesus ist, so haben sie den Sinn Christi Jesu. Diese verrichten nicht den Dienst als „Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend“. Freudig folgen sie der Ermahnung des Apostels: „Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, daß ihr vom Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen werdet; ihr dienet dem Herrn Christus.“ (Kolosser 3 : 23, 24) Ein jeder, der dem Überrest angehört, wird jetzt an diese Schriftstellen denken und eifrig bestrebt sein, das zu tun, was der Herr seiner Hand anvertraut hat. Einigen ist die Arbeit übertragen worden, die Botschaft für den Leser in die richtige Form zu bringen, andere aber verbreiten diese Botschaft des Königreiches unter den Menschen, damit der Name Jehovas bekannt werde. Alle sind einig, da alle nur eine Sache tun, und diese Sache ist, den Namen Jehovas bekanntzumachen und zu verherrlichen. Alle in Christus müssen jetzt eines Sinnes sein. Wegen ihrer körperlichen Unvollkommenheiten mögen sie sich gegenseitig nicht gefallen, aber ihr Herz muß dem Herrn und seinem Königreiche völlig ergeben und gänzlich darauf gerichtet sein, ihm zu gefallen.

³⁰ Die geistlich Gesinnten werden nicht scheinheilig vorgeben, das zu sein, was sie nicht sind und nicht sein könnten. Wie das Königreich, wozu sie berufen sind, viereckig angelegt ist, so muß es auch mit diesen sein, indem sie Jehova und sein Königreich aufrichtig vertreten. Sie werden für die Schmeicheleien und die scharfe Kritik der Menschen völlig taub sein. Sie werden sich weigern, mit irgend etwas, das dieser Welt angehört, gemeinsame Sache zu machen. Die geistlich Gesinn-

ten wissen ferner, daß Jehova stets recht ist, daß seine Wege heilig und gerecht sind, und daß Christus Jesus der genaue Abdruck Jehovas und in jeder Beziehung der Gerechtigkeit unbedingt ergeben ist. Sie wissen, daß sie sich ebenfalls Jehova und seinem gerechten und wahrhaftigen Königreiche völlig widmen müssen, wenn sie heilig sein möchten. Alle vom Überrest kennen den Willen Gottes, weil er klar und verständlich gemacht worden ist. Alle werden jetzt ihren Sinn darauf richten, diesen Willen auszuführen; und da sie unentwegt entschlossen sind, Gottes Willen zu tun, werden sie auf dem rechten Wege voranschreiten. Mit treuem Sinn und geweihtem Herzen gleich Christus Jesus ziehen die vom Überrest jetzt in den Kampf, hinblickend auf jenen glücklichen Tag, wo sie im Königreiche vereint sein werden mit ihren treuen Brüdern, die Gott wahrhaft ergeben gewesen sind, seine Gebote gehalten haben und jetzt auf immerdar mit Christus Jesus vereint sind. In dieser Weise bis zum Ende fortsahrend, wird der treue Überrest zur festgesetzten Zeit auf ewig im Dienste Jehovas stehen und gemeinschaftlich mit Christus Jesus für alle Zeiten den Namen des Höchsten preisen.

Fragen für das Beröerstudium

- Abf. 1. Wer ist Jehova? Ist er sichtbar oder unsichtbar? Wer wird den Ausdruck „geistlich gesinnt“ verstehen und wertschätzen?
- Abf. 2. Mit welchem Resultat betätigt Jehova seinen Willen? Erkläre und zeige die Anwendung von a) Philipper 2 : 13; b) Epheser 3 : 20; c) Philipper 4 : 13; d) 2. Korinther 12 : 10.
- Abf. 3. Zeige, daß es wichtig ist festzustellen, was der Sinn Gottes und was der Sinn Christi Jesu ist.
- Abf. 4, 5. Was sagt die Schrift über die Gerechtigkeit Jehovas und über seine Gesinnung gegenüber den Gerechten und den Übeltätern?
- Abf. 6. Wie kann der Mensch erfahren, was wirklich der Sinn Jehovas ist? Welcher Beweggrund ist notwendig, solche Erkenntnis zu suchen? Zeige durch die Schrift, daß Jehova dies beachtet, und wie er es beachtet.
- Abf. 7. Zeige Schriftstellen, die die Heiligkeit Jehovas und außerdem seine Gerechtigkeit erklären. Wie mag ein Geschöpf heilig sein oder heilig werden?
- Abf. 8. Vergleiche den ursprünglichen Zustand und die ursprüngliche Stellung Luzifers mit der gegenwärtigen, und erkläre den Unterschied.
- Abf. 9. Beschreibe die Stellung, das Vorrecht und die Handlungsweise Christi Jesu in seinem vormenschlichen Leben, wie in Sprüche 8 : 20—30 angegeben ist.
- Abf. 10, 11. Wie bringt Psalm 40 : 8 das Verhalten Christi Jesu zum Willen und Gesetz Jehovas zum Ausdruck? Führe Schriftstellen an, die zeigen, welches Vorhaben der stetige Beweggrund für die Handlungsweise Christi Jesu war. Stelle den von Satan verfolgten Lauf dazu in Gegensatz.
- Abf. 12. Welche Folgerung muß offenbar gezogen werden, wenn wir den Bericht, daß der Herr Jesus von Anfang an „täglich die Barmherzigkeit Jehovas“ war, in Verbindung bringen mit Philipper 2 : 6—8?



Der

WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?
- Jes. 21: 11.

38. Jahrgang

Nummer 6

15. März 1933

Inhaltsverzeichnis

	Seite
„Das Fest Jehovas“	83
Bislon über Jehovas Organisation . .	92
Verfuchung und öffentliche Tätigkeit der Treuen	94
B.D.L. = Reifen	96

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43: 12

Der Wachturm

Erscheint halbmönatlich.

Herausgeber: **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachturmstraße 1—19.**

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. C. Van Amburgh, Sekretär.

„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein.“ — Jesaja 54: 13.

Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebensgeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Geleitz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufpreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Bezugspreise:

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

Bezugsadressen:

Deutschland: Magdeburg, Wachturmstr. 1—19.

(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;

Postfach: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

(Postfach: Brünn 126 015.)

(Überzeugungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Gedächtnisfeier

Soweit Jehovas Wort es seinen Zeugen zu verstehen gibt, ist Sonntag, der 9. April, nach 6 Uhr abends, die richtige Zeit, im Jahre 1933 die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn abzuhalten. Dies wird hier im voraus bekanntgegeben, damit sich die Glieder des auserwählten Knechtes Jehovas in allen Teilen der Erde entsprechend vorbereiten möchten, das Fest in Einheit zu feiern. Die Gesellschaft würde gern erfahren, wie viele an der Feier teilnehmen. Die Schriftführer der Gruppen in den Vereinigten Staaten werden deshalb freundlich ersucht, das Büro in Brooklyn sogleich nach der Gedächtnisfeier zu benachrichtigen. Pioniere in diesem Lande und einzelstehende Geschwister sollten dem Büro in Brooklyn berichten. Die in auswärtigen Ländern (nicht in den Vereinigten Staaten) wohnen, werden dem Zweigbüro, unter dessen Oberaufsicht sie arbeiten, ihren Bericht einreichen. Geschwister, die ihren Wohnsitz in Ländern haben, die nicht unter der Verwaltung einer Zweigabteilung stehen, möchten bitte direkt dem Büro in Brooklyn berichten. WZ. vom 15. Febr. 1933.

Des überrests Danktagungstage

Die Tage vom 8. bis einschließlich 17. April dieses Jahres sind dafür gewählt worden, Jehovas Zeugen in allen Teilen der Erde eine Gelegenheit zu geben, dem großen und liebevollen Jehova mit vereinter Kraft ihre Dankbarkeit in besonderem Maße kundzutun. Die Gedächtnisfeier des Todes unseres Herrn Jesus wird am Abend des zweiten Tages dieser besonderen Danktagungszeit abgehalten werden. Da es ein Sonntagabend ist, so kann fast der ganze überrest vor der Teilnahme an der Gedächtnisfeier den ganzen oder sonst den halben Feiertag am Sonntagabend und den ganzen Sonntag gerade vor der Feier zur Lobpreisung seines Namens im Felde Zeugnis ablegen. Wenn überall alle treuen Glieder des überrests Jehovas sich bemühen, dies zu tun, dann würde das Verhältnis der Zahl derer, die sich aktiv am Zeugnis im Felde beteiligen, zu der Zahl aller das Fest Feiern in diesem Jahre besser sein, als in der entsprechenden Zeit des vergangenen Jahres.

Während der Woche, die dem Abendmahl des Herrn unmittelbar folgt, wird der ganze überrest, während noch die Segnungen der Gedächtnisfeier in ihren Herzen überfließen, das Vorrecht haben, soviel Zeit wie nur möglich darauf zu verwenden, von Haus zu Haus Jehova öffentlich ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen und so mit den Armen dieser Welt Anteil zu nehmen an den guten Dingen, die Jehova seinem überrest zur Festwoche vorgesetzt hat. WZ. vom 15. Februar 1933.

„Gesundheit und Leben“, „Der Schlusssampf“

Diese beiden neuen Broschüren von Richter Rutherford sind jetzt in Deutsch zu haben. Sie sind beide sehr anziehend aufgemacht und eignen sich für eine weite Verbreitung vorzüglich. Preis je 10 Pfennig.

Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. Zweck Anmeldung.)

18., 19. 3. **Düsseldorf:** Bernhard Köten, Althoffstr. 25

25., 26. 3. **Lübeck:** Max Kipte, Lübeck-Karlshof, Neuer Kaufenkoop 30

25., 26. 3. **Aachen:** Alwin Dreher, Monheimallee 69 part.

15., 16. 4. **Darmstadt:** Fritz Breth, Viktoriastr. 98

22., 23. 4. **Heidelberg:** Heinrich Weich, Schiffgasse 6

22., 23. 4. **Liegnitz:** Heinrich Knorke, Grenadierstr. 30 h

29., 30. 4. **Reichenbach/Gule:** Martin Täuber, Langenbielauer Str. 33 (Postfach)

29., 30. 4. **Wittenberge:** Heinrich Kley, Auguststr. 16 I 6. Dröfser.

Verder Bibelstudium an Hand des „Wachturms“

„Geistlich gesinnt“

Ausgabe vom 1. März 1933

Woche vom 2. April Abf. 1—9

Woche vom 9. April Abf. 10—19

Woche vom 16. April Abf. 20—30

Der WACHTTUM

UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

38. Jahrgang

Brooklyn — 15. März 1933 — Magdeburg

Nummer 6

„Das Fest Jehovas“

„Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest dem Jehova.“ — 2. Mose 12 : 14.

Jehovas Name wird in Sinn und Herz seines gesalbten Überrests auf der Erde zunehmend größer, da Jehova fortfährt, dem Überrest die alles überragende Wichtigkeit seines Namens zu enthüllen. Einstmals glaubten wir, daß das in Ägypten eingesezte Passah, sowie die Passahfeier, die Christus Jesus hielt, und ferner die Einsezung und Feier des Gedächtnismahles an den Tod Christi Jesu in der Hauptsache bezweckten, die Wichtigkeit des Loskaufopfers, die Erlösung der Leibesglieder Christi und die schließliche Befreiung aller gehorsamen Menschen von der Knechtschaft der Sünde und des Todes zu verherrlichen. Diese Wahrheiten werden tatsächlich dadurch gelehrt, aber die Wahrheit von höchster Bedeutung, die hierdurch gelehrt wird, ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas. Mose wurde hauptsächlich deshalb nach Ägypten gesandt, damit er den Namen Jehovas rechtfertige. (2. Samuel 7 : 23) Alle diese kostbaren, sich auf das Loskaufopfer beziehenden Lehren, nämlich die Herauswahl und Befreiung der Versammlung Gottes und außerdem die Erlösung und Segnung der Menschheit, sind nur nebenbei mit der Rechtfertigung des Namens des Höchsten verbunden. Jehova ließ seinen Propheten in seinem Worte mit Nachdruck erklären, daß die ganze Schöpfung wissen solle, daß er der allmächtige Gott ist. Der Sturz des Herrschers Ägyptens war eine bildliche Darstellung des Untergangs Satans; und Jehova ließ dies geschehen, damit alle erkennen, daß er allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste ist über die ganze Erde. — Psalm 83 : 18.

²Wiederum ist ein Jahr, worin es die schuldige Pflicht und das große Vorrecht der Gesalbten Jehovas ist, die Gedächtnisfeier zu halten, herbeigekommen. Es ist hochinteressant, festzustellen, daß Jesus vor genau neunzehnhundert Jahren die letzte Gedächtnisfeier beging, und jetzt, im Jahre 1933, ist es das Vorrecht des Überrests, das Fest zu feiern. Wir werden in diesem Jahre eine bessere Wertschätzung des Vorrechts haben, weil wir klarer als je zuvor sehen können, daß die Zeit für die völlige Rechtfertigung des Namens Jehovas gekommen ist. Der Herr Jehova ist die Stärke (andere: Lob, Preis) und der Gesang des Überrests. Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat für die Rechtfertigung seines Namens, an dem er seiner Sache Wohlfahrt geben wird; und Jehovas Überrest wird dieses Fest in feierlicher und sehr freudvoller Weise begehen.

³Jehovas Name ist der größte Gedenkname, der jemals den Menschen auf der Erde gegeben worden ist. „Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist mein Gedächtnis [Fußnote und Schmoller: Gedenkname].“ Jehova sandte einen Engel vom Himmel, um diesen Namen unter den Menschen zu verkündigen. Dieser Name wurde geäußert aus der Mitte eines wunderbaren Feuers, das einen Dornbusch in der Wüste einhüllte, wobei aber der Dornbusch nicht zu Asche verbrannt wurde. (2. Mose 3 : 2—5) Dies war eine sehr passende Darstellung des Namens dessen, der „ein verzehrendes Feuer, ein eisernder Gott“ ist. (5. Mose 4:24) Vor diesem heiligen und zum Gedächtnis gegebenen Namen mußte sich sogar der hochmütigste und mächtigste Herrscher der Erde, Pharao, der Vertreter Satans, in völliger Erniedrigung beugen und anerkennen, daß der Name Jehova dem gehört, der allmächtig ist, und daß sein Wort die höchste Autorität besitzt und nicht in Frage gestellt und erfolgreich bekämpft werden kann. Die erste Verkündigung dieses Namens geschah unter Umständen, die eine schnelle Rechtfertigung des Namens notwendig machten; aber die jetzt bald eintretende völlige Rechtfertigung dieses zum Gedächtnis gegebenen Namens wird es bewirken, daß dieser auf immerdar im Gedächtnis der Lebenden gehegt und gepflegt werden wird. „Jehova, dein Name währt ewiglich, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.“ — Psalm 135 : 13.

⁴Jehova gab seinem Volke nicht nur seinen Namen zum Gedächtnis, sondern außerdem noch einen besonderen Tag als Gedächtnistag. Es war der Tag, wo sein Name verherrlicht und der unbefreitbare Beweis gegeben worden ist, daß der Name genau das bedeutet, was er besagt. Um diesen Tag zu kennzeichnen und festzusetzen, sagte Gott der Herr zu Mose: „Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest dem Jehova; als ewige Sakung bei euren Geschlechtern sollt ihr ihn feiern.“ (2. Mose 12 : 14) Jahrhunderte nach Moses Zeit brachte derselbe Tag eine weitere Rechtfertigung Jehovas, und zwar durch seinen eingeborenen und geliebten Sohn Christus Jesus; deshalb ordnete der Sohn Gottes an, daß der Tag von seinen treuen Nachfolgern als ein Gedächtnistag gefeiert werden solle. An jenem Tage schien es, als ob die Mächte der Finsternis und Bosheit triumphierten. Aber in Wirklichkeit haben sie nicht triumphiert; denn der als Antwort auf den Troß Satans von Jehova vorsätzlich

als Mensch auf die Erde gebracht worden war, hat seinem Gott und Vater seine Treue bewiesen, obwohl anscheinend Gott ihn tötete und Jesus den Schrei ausstößte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Allem Anschein zuwider ist gerade auf solche Weise Jehovas Wort gerechtfertigt worden. Wir haben keinen Grund, überrascht zu sein, daß der prahlende Satan, der Jehova fortwährend herausfordert, jetzt seine irdischen Knechte inspirierte, das Grab Jesu mit dem Siegel des Statthalters fest versiegeln und dort eine Militärwache aufstellen zu lassen, um möglicherweise zu verhindern, daß der Unschuldige Gottes als Belohnung seiner Treue und Liebe aus den Toten auferstehe. Jesu Auferweckung aus dem Tode war jedoch eine weitere Rechtfertigung des Namens Jehovas.

⁵ Der treue Sohn Gottes liebte den unvergleichlichen Namen seines Vaters. Während er also als Mensch auf der Erde war, feierte Jesus, da er unter dem Gesetz geboren war, das sein Vater mit den Juden in Ägypten zur Zeit des ersten Passahs gegründet hatte, in liebevoller Weise das Gedächtnis an jenes Passah und ehrte dadurch den Namen Jehovas, seines Vaters. Der Abend, der am vierzehnten Tage des Monats Nisan [Abib] begann, hatte „beim Untergang der Sonne“ eingesetzt, und Jesus und seine Jünger waren in der Stadt versammelt, die Gott der Herr erwählt hatte, „um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen“. (5. Mose 16 : 6) Sie hatten sich — dem göttlichen Gesetze gehorchend — zusammengesunden, um das „Fest dem Jehova“ zu feiern. „Und sie bereiteten das Passah. Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllt werde im Reiche Gottes. Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmet diesen und teilet ihn unter euch. Denn ich sage euch, daß ich nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis daß das Reich Gottes komme.“ (Lukas 22 : 13—18) Nachdem in solcher Weise das Passah zum Gedächtnis an den Namen Jehovas gegessen worden war, gründete Jesus die Gedächtnisfeier an seinen eigenen Tod, in Treue zum Namen seines Vaters, und er schaute in die Zukunft auf jenes Reich, das den Namen Jehovas völlig rechtfertigen wird. Die Tatsache an sich, daß bei dieser Gelegenheit Wein zum Trinken da war, zeigt, daß das soeben genossene Passahmahl nicht Veranlassung gegeben hatte, sich zu bekümmern, sondern um in göttlicher Weise zu frohlocken und das Herz zu erfreuen. Denn „Wein erfreut des Menschen Herz“. — Psalm 104 : 15.

⁶ Als Jesus die Embleme [Kennzeichen, Sinnbilder] der neuen Gedächtnisfeier gab, sagte er: „Dieses tut zu meinem Gedächtnis.“ (Lukas 22 : 19) Als Jesus dieses Gebot gab, nahm er nichts weg und suchte nichts zu schmälern an der Herrlichkeit, Lobpreisung und Anbetung, die Jehova gebühren; er unterwies seine Jünger nicht, bei diesem neuen Gedächtnismahl ihn selbst zum Mittelpunkt ihrer Gedanken und Interessen zu machen. Er sprach hier nur von den Sinnbildern und deren Bedeutung. In dem gerade beendeten Passah hatte das Passahlamm und das ungesäuerte Brot sie in Gedanken

hundert Jahre zurückgeführt zu Mose und dem Passahlamm, das an Moses Stelle getötet worden war, damit die Hebräer erlöst und aus dem Haus der Knechtschaft in Ägypten herausgeführt werden möchten und Jehova sich dort einen Namen mache. Es war eine Zeit, wo Gottes Sache auf der Erde nahezu gänzlich erdrückt worden war, da doch sein ausgewähltes Volk unter harter, grausamer Zwangsarbeit Sklavendienste leistete und die wahre Anbetung des Gottes ihrer Väter beinahe abgestorben war. Jehova sprach über diesen Zustand, als er zu Hesekiel (20 : 5—7) sagte: „So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da ich Israel erwählte, und ich meine Hand dem Samen des Hauses Jakob erhob, und ihnen im Lande Ägypten mich kundgab, und meine Hand ihnen erhob und sprach: Ich bin Jehova, euer Gott — an jenem Tage erhob ich ihnen meine Hand, daß ich sie aus dem Lande Ägypten führen würde in ein Land, welches ich für sie erpachtet hatte, das von Milch und Honig fließt; die Erde ist es von allen Ländern. Und ich sprach zu ihnen: Werfet ein jeder die Scheufale seiner Augen weg, und verunreinigt euch nicht mit den Götzen Ägyptens; ich bin Jehova, euer Gott.“ Zur selben Zeit war der Glaube an den allmächtigen Gott sehr gering, und daher kam es, daß Moses starker Glaube ihn unter allen seinen Brüdern sehr auszeichnete. „Durch Glauben hat er das Passah gefeiert und die Beprengung des Blutes, auf daß der Zerstörer der Erstgeburt sie nicht antaste.“ — Hebräer 11 : 28.

⁷ Unter Umständen wie die oben beschriebenen ging Gott der Allmächtige vertretungsweise nach Ägypten, um sich einen Namen zu machen, und auf daß die Menschen die Wahrheit erführen und lernen möchten, wer der Herrscher des Universums und wer der große Lebensgeber und Bewahrer und Wiederhersteller des Lebens ist. Mose hatte Gott gegenüber bereits solch einen Glauben bewiesen, wie er dem Menschen als Gerechtigkeit angerechnet wird. „Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharao zu heißen, und wählte lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu erleiden, als die zeitliche Ergözung der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung. Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.“ (Hebräer 11 : 24—27) Da nun Mose aus Glauben gerechtfertigt war, so gefiel es Gott, ihn als ein Vorbild Christi zu benutzen, des großen Rechtfertigers des Namens Gottes und des Befreiers der Menschheit. Gott der Herr wollte jetzt den zackigen Berg Horeb als ein Sinnbild des Königreiches Gottes gebrauchen; daher sandte er einen Engel als Wortführer und offenbarte sich Mose am Fuße des Berges Horeb, am „Berge Gottes“. Er sagte zu Mose: „Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr auf diesem Berge Gott dienen. Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und zu ihnen spreche: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie zu mir sagen werden: Welches ist sein Name? was soll ich zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der ich bin [andere Übers.: Ich bin, weil ich bin; ich will sein, der ich sein will]. Und er sprach: Also sollst

du zu den Kindern Israel sagen: „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt. . . Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abraham, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit und das mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.“ — 2. Mose 3 : 12—15.

⁸ Mit diesen Worten enthüllte Gott der Herr dem Mose seinen Namen, damit dieser für Mose ein Schutz wäre und Mose, der jetzt durch seinen Glauben an Gott gerecht war, in diesen Namen hineinlaufen, darin wie in einem starken Turm Zuflucht nehmen und auch seine Brüder in Ägypten in diesen starken Turm hineinführen möchte, damit sie ebenfalls sicher wären. (Sprüche 18 : 10) Gott hatte sich Abraham, Isaak und Jakob als „El Schaddai“, das heißt als den allmächtigen Gott enthüllt. (2. Mose 6 : 2, 3) Scheinbar hatte „El Schaddai“ versagt, zur Zeit als die Hebräer sich in Ägypten aufhielten. Gottes Allmacht hatte sich seit dem Tode Josephs nicht für sie betätigt. Aber der allmächtige Gott hatte gerade diesen Zustand bitterer Knechtschaft seines Volkes vorausgesagt. Vor mehr als vierhundert Jahren hatte er zu Abraham gesagt: „Gewißlich sollst du wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber ich werde die Nation auch richten, welcher sie dienen werden; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe. . . Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren.“ (1. Mose 15 : 13—16) Dies war eine Ankündigung des Vorhabens Jehovas, für sich einen Namen zu machen.

⁹ Da die geknechteten Hebräer durch den schweren Frondienst fast bis zum öden Stumpfsinn erniedrigt worden waren, mögen sie wohl wenig oder überhaupt nicht an das von dem allmächtigen Gott ausgesprochene Vorhaben, sie zu befreien, gedacht haben. Deshalb wurde Mose von Gott nicht angewiesen, den Hebräern zu sagen, der allmächtige Gott hätte ihn gesandt, sondern daß „Ich bin“, oder der Vorhabende ihn gesandt hätte. Wenn sie ihn fragen würden, sollte Mose ihnen antworten, daß der Gott ihrer Väter, den sie als Gott den Allmächtigen kannten, bei ihm gewesen wäre und ihn beauftragt hätte; indem er ihnen aber erklärte, was der von Gott dem Allmächtigen jetzt gewählte Name wäre, würde Mose ihnen andeuten, was Gott jetzt für sie und ihre Interessen bedeuten würde. Sein Name würde ihnen nahelegen, was sie wohl von Gott zu erwarten hätten, ob es gut oder böse wäre, und was sein Verhalten ihnen gegenüber sein würde. Da Gott dies wußte, ließ er den Israeliten durch Mose sagen, daß sein Name „Ich bin“ oder Jehova ist. Wenn die Hebräer überhaupt verstanden, daß dieser ungewöhnliche Name auf Gottes Vorhaben mit seinen Geschöpfen hinweist, dann werden sie durch diese Zusicherung den Trost empfangen haben, Gott der Allmächtige hätte jetzt beschloffen, sich als Jehova, den Gott des Vorhabens, zu offenbaren, und daß sie demnach jetzt erwarten dürften, er werde seine Allmacht gebrauchen, sein gutes, vormalig ihren Vätern kundgegebenes Vorhaben zu erfüllen.

¹⁰ Es war indessen nicht in erster Linie ihrem wegen, daß der allmächtige Gott damals die Aufmerksamkeit

auf seinen Namen Jehova lenkte und dessen Bedeutung kundtat. „Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.“ (Römer 15 : 4) In Übereinstimmung hiermit ist erst in den letzten Jahren, seitdem Jehova den großen gegenbildlichen Mose gesandt hat, seinen Namen in Herrlichkeit darzustellen, dieser hier erwähnte Name verstanden und bei dem treuen Überrest Gottes berühmt geworden; und der Überrest vermag jetzt die einzigartige Bedeutung dieses Namens wertzuschätzen.

¹¹ Seit jener Zeit, wo Gott der Allmächtige den Namen seinem Propheten Mose offenbarte, begann er den Menschen gegenüber die Worte „So spricht Jehova“ zu gebrauchen. Gott bediente sich dieser Worte zum ersten Male, als Mose Vorbereitungen traf, als Gottes Vertreter nach Ägypten zu gehen, indem er Mose folgenden Auftrag gab: „Und du sollst zu dem Pharao sagen: So spricht Jehova: Mein Sohn, mein Erstgeborener, ist Israel; und ich sage dir [Pharao]: Laß meinen Sohn ziehen, daß er mir diene!“ (2. Mose 4 Verse 22, 23) Es war für den Knecht Gottes notwendig, seine Botschaft bei dem Pharao mit solchen Worten vorzubringen, damit Pharao wissen möchte, daß es nicht des Menschen, sondern Gottes Botschaft war, und damit Pharao Jehovas Oberhoheit erkenne und diese ernstlich und ehrerbietig erwäge. In gleicher Weise bringen Jehovas Zeugen dem Satan und seinen Untergeordneten diese Botschaft zu dieser Zeit.

¹² „Und danach gingen Mose und Aaron [als Wortführer für Mose] hinein und sprachen zu dem Pharao: So spricht Jehova, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir ein Fest halten in der Wüste! Da sprach der Pharao: Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, und auch werde ich Israel nicht ziehen lassen.“ (2. Mose 5 : 1, 2) In solcher Weise zeigte sich der ägyptische Pharao, ähnlich dem Teufel, den er vertrat und anbetete und dem er diene, als der erste Mensch auf der Erde, der dem Namen Gottes trotzte und Schmach auf seinen Namen häufte. Pharao stellte den Namen Jehovas in Frage und sprach leichtthin über „Jehova“, als ob es der Name eines kürzlich neu aufgetretenen Gottes wäre, der geringer als die Götter Ägyptens sei; er erklärte geradezu, daß er sich weigere, Jehova anzuerkennen. Diesem frechen Benehmen gegenüber begann Gott der Allmächtige sein Vorhaben kundzutun, daß alle Menschen wissen sollen, daß ich Jehova bin. Kurz zuvor, ehe der Herr „das Land Ham“ mit zehn schweren Plagen heimsuchte, sagte er zu Mose (und es war das erste Mal, daß er solche Worte redete): „Und ich will euch annehmen mir zum Volke, und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß ich Jehova, euer Gott, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg.“ (2. Mose 6:7) „Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israel aus ihrer Mitte herausführe.“ — 2. Mose 7 : 5.

¹³ Wiederholt, und zwar neunmal trotz ebenso vieler Plagen, die über ihn und sein Volk kamen, weigerte sich Pharao hartnäckig, aus den ihm bereits gegebenen

Beweisen zu wissen oder anzuerkennen, daß Jehova Gott ist. Deshalb wurde aber einem Geschöpf, das nur wie Gras ist, alle diese göttliche Langmut erwiesen? In den folgenden Worten, die Jehova an Pharao richten ließ, ist der Grund angegeben: „Aber ich habe dich absichtlich leben lassen, um an dir meine Kraft zu erweisen, und damit mein Name auf der ganzen Erde [von meinen Zeugen] gepriesen werde.“ (Menge) „Aber ich habe dich deswegen bestehen lassen.“ (Elberfelder; Schmoller) Während dieser ganzen Zeit hatte Pharao sich geweigert, Israel, Jehovas „Erstgeborenen“, ziehen zu lassen; doch jetzt wollte Jehova den Sohn Pharaos, seinen Erstgeborenen, durch die zehnte Plage töten. Um gerechtfertigt zu sein, an den Häusern der Israeliten vorüberzugehen und ihre Erstgeborenen am Leben zu lassen, wurden Mose von Jehova Anweisungen gegeben, was die Israeliten tun mußten. Die Israeliten, die jetzt den heiligen Namen Jehovas kannten und ein besseres Verständnis und eine tiefere Wertschätzung des Namens hatten, nahmen Gottes Anweisungen durch Mose an und suchten diese in allen Einzelheiten ganz genau auszuführen. Dem Überrest Jehovas ist ein Verständnis seines Namens gegeben worden, und er muß nun seine Anordnungen dem Buchstaben und dem Sinne nach ausführen.

Das Passah

¹⁴ „Und Jehova redete zu Mose und Aaron im Lande Ägypten und sprach: Dieser Monat [Abib, Nisau] soll euch der Anfang der Monate sein von den Monaten des Jahres. Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprecht: Am Zehnten dieses Monats, da nehme sich ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein Lamm für ein Haus. Und wenn das Haus nicht zahlreich genug ist für ein Lamm, so nehme er es und sein Nachbar, der nächste an seinem Hause, nach der Zahl der Seelen; einen jeden sollt ihr nach dem Maß seines Essens rechnen auf das Lamm. Ein Lamm ohne Fehl sollt ihr haben, ein männliches, einjährig; von den Schafen oder den Ziegen sollt ihr es nehmen. Und ihr sollt es in Verwahrung haben bis auf den Vierzehnten dieses Monats; und die ganze Versammlung der Gemeinde Israel soll es schlachten zwischen den zwei Abenden. Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Pfosten und an die Oberschwelle tun, an den Häusern, in welchen sie es essen. Und sie sollen in selbiger Nacht das Fleisch essen, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. Ihr sollt nichts roh davon essen und keineswegs im Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten: seinen Kopf samt seinen Schenkeln und samt seinem Eingeweide. Und ihr sollt nichts davon übriglassen bis an den Morgen; und was davon bis an den Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und also sollt ihr es essen: Eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen, und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Eile. Es ist das Passah [Fußnote: Vorübergehen] Jehovas. Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens, ich, Jehova. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, worin ihr

seid; und sehe ich Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest dem Jehova; als ewige Satzung bei euren Geschlechtern sollt ihr ihn feiern.“ — 2. Mose 12 Verse 1—14.

Gesetzesbund

¹⁵ Dies war das erste Gesetz, das Jehova den Israeliten als einer Nation auferlegte. Deshalb bezeichnete es den Anfang des Gesetzesbundes, den Gott mit ihnen abschloß. Gott, der jetzt öffentlich als Jehova verkündigt wurde, war der Urheber dieses Bundes, und er begann den Bund, während sich sein auserwähltes Volk noch in Ägypten, das ein Sinnbild der Welt Satans ist, aufhielt. Dies geschah 430 Jahre nach der Zeit, wo der allmächtige Gott seinen Bund mit Abraham betreffs des Samens, wodurch Jehova alle Geschlechter der Erde segnen wird, geschlossen hatte. Nach dem Beschluß Gottes sollten noch viele Jahrhunderte verfließen, ehe der Same geboren werden würde. Bis dahin würden die Juden geneigt sein, der Versuchung nachzugeben, der sie durch die Übertretungen der übrigen, unter der Kontrolle Satans stehenden Nationen ausgesetzt waren. Zur Sicherheit und Wohlfahrt der Juden, und um Lehren von grundlegender Wichtigkeit zu lehren, errichtete Jehova Gott den Gesetzesbund, wobei er Mose als Mittler gebrauchte. „Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war), angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, auf daß wir aus Glauben gerechtfertigt würden.“ (Galater 3: 17, 19, 24) Den Hebräern in Ägypten war jetzt keine Wahl mehr freigelassen. Wenn sie wünschten, daß ihre Erstgeborenen verschont und sie selbst von Ägypten befreit und zum Volke Gottes gemacht würden, dann mußten sie in diesen Gesetzesbund eintreten. Die Ausführung der Anordnungen des Passahs zeigte, daß sie die Verbindlichkeiten des Gesetzesbundes auf sich genommen hatten.

¹⁶ Die Nacht des vierzehnten Tages im ersten Monat ihres neuen Kalenders war ohne Zweifel für die Hebräer eine sehr feierliche Angelegenheit, denn das Leben ihrer geliebten Erstgeborenen stand in Gefahr. Und doch nahm diese ernste Seite ihrer Lage nicht die Freude hinweg, unter dem Blute des Lammes Sicherheit und Rettung für ihre Erstgeborenen zu finden und zu wissen, daß ihre Zwangsarbeiten in Ägypten mit dem kommenden Morgen enden und sie dann als freie Männer Jehovas aus dem Lande herausmarschieren würden. Ohne Frage erkannten die Hebräer zwischen der Tatsache, daß ihre Erstgeborenen vor dem Tode bewahrt wurden, und der Tatsache, daß an deren Stelle der Tod des Lammes angenommen wurde, einen gewissen Zusammenhang. Sie müssen auch eingesehen haben, daß das Lamm einem Menschen nicht genau gleichwertig war und deshalb nicht einen richtigen Ausgleich herstellte, daß demnach das Lamm in Wirklichkeit ein Sinnbild war und an Ort und Stelle ihres Mittlers Mose stand. Der Tod des Lammes stellte im Bilde dar oder wurde gebraucht anstatt des Todes des Mittlers. Es ist wohl wahr, daß

Mose nicht ein Erstgeborener war; sowohl Aaron wie auch seine Schwester Mirjam waren älter als Mose. (2. Mose 2 : 4; 7 : 7) Aber Mose war als ein Urenkel Levis ein Levit. Gott befahl Mose: „Du sollst die Leviten für mich, Jehova, nehmen, anstatt aller Erstgeborenen unter den Kindern Israel.“ (4. Mose 3 : 41) Mose als ein Levit war in diesem Umtausch eingeschlossen und wurde daher als Ersatz für einen Erstgeborenen genommen. Das Lamm veranschaulichte einen solchen Ersatz, und Mose stellte im Bilde Jesus dar.

¹⁷ Moses Rechtfertigung durch Glauben machte ihn vor Gott ebenso fehlerfrei wie das Passahlamm. Er selbst sagte unter göttlicher Eingebung, daß er ein Vorbild des größeren zukünftigen Propheten war; er war das Vorbild Christi Jesu, des Lammes Gottes. (5. Mose 18 : 15) Obwohl das mit dem Passah beginnende Gesetz als ein Zuchtmeister eingesetzt worden war, um die Juden zu Christus zu bringen, so konnten diese die Tatsache damals nicht bewerten, daß das Passahlamm den größeren Mose, nämlich Christus Jesus, vorschattete. Gott hatte den Gesetzesbund unter dem Namen „Jehova“ begonnen. Daher liefen die gehorsamen Juden, als sie das Lamm im Hause schlachteten und — hinter dem Blute des Lammes stehend — aßen, tatsächlich in diesen Namen Jehova, als ihren hohen Turm, hinein, und zwar mehr um sich selbst zu sichern, als um das geschlachtete Lamm zu verherrlichen. Die Juden mußten selbstverständlich die Gottes Lamm betreffende Anordnung und Verwendung anerkennen. Außerdem war das Passahmahl ein „Fest dem Jehova“. Es war ein Zeugnis seines Vorhabens, seinen Namen zu rechtfertigen.

¹⁸ Israels Erstgeborene waren dem Herrn ganz besonders zum Dank verpflichtet, weil gerade sie es waren, für die der Tod des Passahlammes dem Willen Gottes gemäß angenommen worden war. Rechtsgemäß sollten also diese Erstgeborenen Gottes besonders losgekaufter Volk sein und nach seinem Namen genannt werden, ein Volk für seinen Namen. Dies wird ganz klar dadurch gezeigt, daß Gott hinfort jeden Erstgeborenen für sich beanspruchte. Im Austausch für die in Ägypten verschonten Erstgeborenen nahm er den Stamm Levi zu seinem Erbteil, und dieser Stamm seinerseits fand in Jehova sein Erbe. (4. Mose 3 : 12, 13; 18 : 20) In dieser Hinsicht stellen diese Erstgeborenen die treuen Glieder des Leibes Christi dar, der die Versammlung ist, die „Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschlossen sind“. Die Erstgeborenen der Israeliten waren ihren Vätern dafür zum Dank verpflichtet, daß sie die zugunsten ihrer Erstgeborenen eingesetzten Passahverordnungen gehorsam ausführten. Das bedeutet aber nicht, daß die Erhaltung und Errettung der gegenbildlichen Erstgeborenen von dem Glauben und Gehorsam ihrer Eltern oder anderer abhängig wäre. Der Vorfall zeigt jedoch, daß die Interessen ganz Israels unzertrennbar mit den Erstgeborenen verbunden waren, und daß die Erstgeborenen die ganze Nation vertraten. Hätten die Väter das Lamm nicht zugunsten ihrer Erstgeborenen getötet, so würden sie gleich zu Anfang den Bund gebrochen haben; ihre Erstgeborenen wären in diesem Falle gestorben, und kein Israelit wäre befreit worden, sondern alle würden noch weiterhin in Knechtschaft geblieben und in Ägypten gestorben sein. Da nun

die Erstgeborenen und alle andern der Nation jetzt ein gemeinschaftliches Interesse hatten, so wurde die ganze Nation einem Erstgeborenen gleich; gerade wie Jehova es dem Pharao ankündigte: „Mein Sohn, mein Erstgeborener ist Israel.“ (2. Mose 4 : 22) Es ist Jehova Gott, der himmlische Vater, der das wahre Lamm zugunsten der Versammlung der Erstgeborenen wirklich beschafft und getötet hat, und er ist es, der „das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt“, gegeben hat. — Johannes 1 : 29.

¹⁹ Was mit dem Lamm in Ägypten geschah, zeigte im voraus, was mit dem „Lamme Gottes“, mit Jesus, geschehen würde, während er auf der Erde weilte inmitten des gegenbildlichen Ägyptens, in der Welt, worin Satan, der tyrannische Pharao, das Volk Gottes bedrückt, Jehova Trotz bietet und dessen Namen und Macht herausfordert; in „Ägypten . . . , wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde“. (Offenbarung 11 : 8) Wie das Passahlamm wurde auch Jesus bis zum äußersten in der Hitze der feurigen Prüfungen gleichsam geröstet, aber er bewahrte seine Lauterkeit und Unbescholtenheit bis zum letzten Atemzuge. Wie das Passahlamm gebraten wurde, ohne daß man ein Bein an ihm brach, so wurde auch „kein Gebein an ihm [Jesus] zerbrochen“, als er am Holze hing. (2. Mose 12 : 46; Psalm 34 : 20; Johannes 19 : 31—36) Die jetzt in der Welt die Wohltaten seines Todes empfangen wollen, müssen ihren Glauben an Gottes Vorsehung mit dem Blute Jesu öffentlich bekennen. Diese sprengen das Blut sozusagen an die Pfosten und die Oberschwelle der Tür ihrer Häuser. Sie müssen sich nähren, indem sie von ihm essen und in solcher Weise sich für den Ausmarsch aus der Organisation des Teufels stärken. Kein Sauerteig der Sünde darf genossen werden, während man von ihm isst. Die bitteren Dinge, die denen zustößen, die in Satans Welt leben, sind wie bittere Kräuter und dürfen sie nicht entmutigen, sondern sollten ihre Wertschätzung der Treue, Lauterkeit und Sündlosigkeit und des Verdienstes des „Lammes Gottes“ nur noch vermehren und sie veranlassen, um so mehr von ihm zu speisen und ihren festen Entschluß zu bestärken, ihre Treue Jehova gegenüber zu bewahren. Nur in solcher Weise können sie an ihrem mit Gott eingegangenen Opferbunde festhalten und ihn treu bewahren. (Psalm 50 : 5) Sie müssen beschnitten sein, indem ihre Beschneidung „die des Herzens ist, im Geiste, nicht im Buchstaben“. (Römer 2 : 29) Wenn sie treu bis zum Ende fortfahren, werden sie vor dem Tode, der über die „Erstgeborenen“ der Organisation Satans kommt, nämlich vor dem zweiten Tode, bewahrt werden. Der Tod der Getreuen ist mit Gottes Gnade durch sein Lamm ein Opfertod unter dem Bunde; und nachdem sie in der „ersten Auferstehung“ auferweckt worden sind, „hat der zweite Tod über diese keine Gewalt“. — Offenbarung 20 : 6.

²⁰ Das Passah war ein Tag, an dem Gott seinen Namen rechtfertigte, indem er die Erstgeborenen unter dem Blute verschonte, aber die Erstgeborenen Ägyptens tötete und dadurch den Stolz und die Macht Ägyptens erniedrigte und seine Götter richtete, damit die auserwählte Nation von der erstgeborenen Weltmacht Satans, von Ägypten, befreit werde. Gott bestimmte, daß hinfort jener Tag „zum Gedächtnis“ als „ein Fest dem

Jehova" gefeiert werden solle. (2. Mose 2 : 14) Es sollte ein Tag sein, um der rechtfertigenden Taten und des Ruhmes des Gottes, dessen Name Jehova ist, zu gedenken.

„Zu meinem Gedächtnis“

²¹ Der Sägung seines himmlischen Vaters, Jehova, liebevoll gehorchend, feierte Jesus mit seinen Jüngern das Passah-Gedächtnismahl. Gleich danach gründete er die Gedächtnisfeier seines eigenen Todes als des Lammes Gottes zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Da Jesus die Bedeutung des Tages kannte, konnte er nicht beabsichtigt haben, die seinem Vater, Jehova, schuldige Ehre, Lobpreisung und Dankbarkeit zu verringern, als er zu seinen treuen Aposteln sagte: „Dieses tut zu meinem Gedächtnis.“ Er lenkte ihre Gedanken nur auf die rechte Bahn, nicht zurück auf das erste, in Ägypten geschlachtete Passahlamm und auf den Menschen Mose, den das Lamm sinnbildlich darstellte, sondern vorwärts auf sich selbst, als das wahre, den Loskauf bewirkende Lamm. Demütigen Sinnes zeigte er ihnen den zum Leben erforderlichen und unerläßlichen Teil, den er nach dem Willen Gottes für die Rechtfertigung des Namens Jehovas im Begriff war zu erfüllen. Er half ihnen auf diese Weise, es zu erfassen, wie wunderbar Jehovas Liebe und wie vollkommen der Ausdruck seiner Uneigennützigkeit ist, da er ein so kostbares Lamm, ja seinen eingeborenen Sohn, hergegeben hat. Diese unübertreffliche Kundgebung der Liebe veranlaßt uns, Jehova zu preisen und zu sagen: „Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.“ (2. Korinther 9 : 15) Jesus war ein wahrhaftiger und treuer Zeuge betreffs der Vertreter und der Anordnungen Jehovas und konnte demnach sich selbst nicht wahrheitsgemäß aus dem Bilde herausnehmen. Wenn man den großen Jehova mehr als alles andere liebt, verehrt und preist, dann kann man Jehovas Anordnungen und Vorschriften, daß nämlich Jesus sein großer Werkführer, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist, nicht unbeachtet lassen und beiseite setzen. Man darf sich nicht einseitig an die Vergangenheit halten, sondern man muß denken, glauben und handeln je nach Gottes Anordnungen für die Gegenwart und die Zukunft. Man muß den annehmen und von dem essen, den Jehova auf den großen Passahisch gestellt hat. Jesus ist Jehovas erwähltes Werkzeug für die Rechtfertigung seines Namens; und es ist daher Jehovas Wille, daß die ganze Schöpfung ihn ehren und ihm huldigen soll. — Heb. 1:6.

²² Lukas' Bericht über die erste Gedächtnisfeier lautet: „Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dieses tut zu meinem Gedächtnis!“ (Lukas 22 Vers 19) Da es die Zeit des Passahs war, so war nach Gottes Anordnung nur ungeäuertes Brot vorhanden, und Jesus konnte daher nur ungeäuertes Brot nehmen. Der Umstand, daß der Sauerteig fehlte, war ein Schattenbild der Sündlosigkeit des Menschen Jesus und seiner im Fleische vollkommen bewahrten Lauterkeit, wenn auch sein Leib nach verfluchter Weise für die Sünden anderer gebrochen worden ist. Jesus sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.“ (1. Korinther 11 : 24; Miniaturbibel; engl. Übers.)

Die Jünger aßen das wirkliche ungeäuerte Brot mit ihrem Munde, aber dieses Essen war nur ein Sinnbild des wichtigeren Essens von dem kostbaren, lebengebenden Wert der vollkommenen Menschheit Jesu, die als Opfer dahingegeben worden ist, damit die verdamnte Menschheit Leben erhalten möchte. Kein anderer Weg bietet dem Menschen eine Möglichkeit, Leben zu erhalten. (Apostelgeschichte 4 : 12) Die früher gesprochenen Worte Jesu werfen ein Licht auf die Bedeutung des hier Gesagten. „Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.“ (Johannes 6 : 51) Da alle Nachfolger Jesu von Natur zur „Welt“ gehören, so müssen sie, ebenso wie alle andern von der Welt, von dem Werte des menschlichen Lebens des Erlösers speisen und durch sein Verdienst bewahrt werden. Dies tun die Christen nicht nur am Abend der Gedächtnisfeier, sondern während des ganzen Jahres, solange sie hier im Fleische sind. Zur bestimmten Zeit werden alle Menschen, die Leben erhalten, von dem „Brote des Lebens“ essen.

Der Kelch

²³ Man ließ das Passahlamm, das die Hebräer in Ägypten aßen, ausbluten. Der ewige Bund Gottes mit Noah gebietet: „Nur das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute, sollt ihr nicht essen.“ (1. Mose 9 : 4) Bei der Gedächtnisfeier an seinen Tod konnte Jesus aber das Blut der Weintraube gebrauchen, und dies tat er, um eine wichtige Wahrheit zu veranschaulichen. „Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird.“ (Lukas 22 : 20) „Dies tut, sooft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.“ (1. Korinther 11 : 25) Er bot ihnen allen den Kelch an. „Und er nahm [den] Kelch und dankte und gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus. Denn dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ (Matthäus 26 : 27, 28) Jesus sagte dies, da er wußte, daß Jehovas Gesetz erklärte: „Denn die Seele des Fleisches ist im Blute, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu tun für eure Seelen; denn das Blut ist es, welches Sühnung tut durch die Seele.“ — 3. Mose 17 Vers 11.

²⁴ Als ein Sündenreiniger ist Jesu Blut das, worin er uns von unseren Sünden wäscht. (Offenbarung 1 : 5) Aber hier bei der Gedächtnisfeier schildert Jesus sein Blut als etwas, was getrunken werden muß, und seine treuen Nachfolger, denen der Vater nach seinem Wohlgefallen das Königreich gibt, müssen es trinken. Bei der Gedächtnisfeier stellt der Wein in einer einfachen Weise das Blut Jesu dar, auf Grund dessen das neue Testament oder der neue Bund gemacht worden ist, und wodurch den Christen und allen, die unter das neue Testament kommen, Vergebung der Sünden gewährt wird. Aber diesen Wein zu trinken, versinnbildlicht etwas mehr als die Vergebung der Sünden. Es stellt sinnbildlich den Tod dar, aus dem eine Auferstehung zu einem volleren Leben stattfindet.

²⁵ Man kommt zu dieser Schlussfolgerung, wenn man die Worte Jehovas und seines Logos zusammenbringt. „Wider die Seele, die das Blut isset, werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes.“ (3. Mose 17 : 10) Für Übertretung dieses Gebotes gegen das Trinken des Blutes war die Todesstrafe festgesetzt. Jesus aber befahl seinen Jüngern in voller Übereinstimmung mit dem Willen seines Vaters, sein Blut zu trinken, und zwar unter dem Sinnbild des Weines und auch (ohne Wein) im bildlichen Sinne. Das bildliche Trinken betreffend, sagte er: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage; denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut wahrhaftig Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.“ (Johannes 6 : 53—56) Jesus zeigt hier, daß die, die sein Blut trinken, in Einheit mit ihm und daher auch in Einheit mit dem Vater sind, denn er und der Vater sind eins. Man beachte ferner, daß Jesus sagte, er werde diese am letzten Tage auferwecken, wodurch er zeigte, daß „Leben in euch selbst“ erst nach dem Tode, aus dem eine Auferweckung stattfinden müßte, gewonnen werden würde. Der Ausdruck „Leben in euch selbst“ zeigt, daß es Unsterblichkeit, die „Krone des Lebens“ ist, ein Lebenszustand, der durch den zweiten Tod nicht beschädigt werden kann. (Johannes 5 : 26; 1. Korinther 15 : 53, 54; Offenbarung 2 : 10, 11) Unsterbliches Leben wird nur denen gegeben, die in solcher Weise Jesus essen und sein Blut trinken.

²⁶ Es brachte Jesus viele Leiden, sein Blut zu vergießen. Paulus sagte: „Der Kelch der Segnung [dargestellt durch den Weinkelch der Gedächtnisfeier], den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus?“ (1. Korinther 10 : 16) Von Christi Blut zu trinken und es als einen Bestandteil von uns selbst aufzunehmen bedeutet, in dem, was sein Blut mit sich bringt, nämlich Leiden bis zum Tode, Gemeinschaft zu haben. Da der Kelch ein Behälter eines beschränkten Maßes Wein ist, so stellt er sehr gut den Trunk dar, den nur Jesus und seine Leibesglieder nach Anordnung und Bestimmung Jehovas trinken sollen. „Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutes tun zu leiden, als für Böses tun. Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten.“ (1. Petrus 3 : 17, 18) „Das Wort ist gewiß [kann also nicht beiseite gesetzt werden]; denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen.“ (2. Tim. 2 : 11, 12) Jesu Leiden und die Art seines Todes kamen über ihn infolge seiner beharrlichen Tätigkeit als der „wahrhaftige und treue Zeuge“ seines Vaters Jehova. Daher können seine treuen Nachfolger nicht wirklich „sein Blut trinken“, wenn sie nicht „kennenlernen die Gemeinschaft seiner Leiden, indem sie ihm in seinem Sterben gleichgestaltet werden“. Das bedeutet Tätigkeit bis zum Lebensende als treue Zeugen und Knechte Jehovas, und zwar inmitten einer von Gott entfremdeten Welt. (Philipp 3 : 10) Ihre Treue im

Dienst als Jehovas Zeugen lenkt das Feuer des Feindes gegen sie. Jehovas Zeugen müssen Verfolgung und Leiden erwarten und tatsächlich erdulden, solange Satans Organisation besteht.

Wer darf teilnehmen?

²⁷ Nur die elf treuen Apostel begingen die erste Gedächtnisfeier. Jesus wollte aber damit nicht sagen, daß auch danach ausschließlich nur seine Apostel die Gedächtnisfeier am Tage seines Todes, also an demselben Tage wie das alte Passah, halten sollten. Der Bericht zeigt allerdings nicht, daß er zu den Jüngern gesagt hätte, auch andere sollten in den folgenden Jahren die Gedächtnisfeier begehen. Paulus aber sagt in seinem Brief an die Versammlung Gottes in Korinth, der also an andere als die zwölf Apostel des Laumes gerichtet war: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe“; und spricht darauf folgend von dem Abhalten der Gedächtnisfeier. (1. Kor. 11 : 23—26) Wer darf nun, außer den Aposteln, das Fest begehen und daran teilnehmen? Dies ist wichtig, denn es wird denen, auf die die Sache sich bezieht, befohlen, das Fest zu feiern.

²⁸ Paulus sagt, hierzu gehörig, in demselben Briefe (1. Korinther 10 : 16, 17): „Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle sind von einem Brotes teilhaftig.“ Der Apostel nennt die Gedächtnisfeier hier nicht „Gemeinschaft“ [engl.: „communion“]; das englische Wort „communion“ — Kommunion in deutscher Ausdrucksweise — wird in allen englischen Kirchen als Bezeichnung für das heilige Abendmahl gebraucht, und er spricht hier auch nicht direkt von der Gedächtnisfeier und ihren Sinnbildern; er bezieht sich aber auf die größeren und wirklichen Dinge, die durch die Sinnbilder des Abendmahls und dadurch, daß man sie einnimmt, symbolisch dargestellt werden. Die Erörterung des Apostels zeigt, daß die, die bei der Gedächtnisfeier richtig essen und trinken, die sind, die in Einheit in Christus sind, in „einem Leibe“, als ob sie ein Laib Brot wären; daher haben sie Gemeinschaft in gewissen Dingen, die nur sie, nicht aber die, die außerhalb des Leibes Christi sind, gemeinsam besitzen. Was sie gemeinschaftlich mit Christus besitzen, ist eine vereinte Anteilnahme, gemeinschaftlich mit Jesus und miteinander, an dem Werke und an den Leiden des Christus. Wer bei der Gedächtnisfeier im Symbol das Blut Jesu trinkt, sollte folgerichtig das im Bilde Gezeigte getreu befolgen und bildlich gesprochen Jesu Blut trinken, indem er mit ihm bis zum Tode leidet und die Einheit und Lauterkeit bewahrt.

²⁹ Die Anrede zu Anfang des Briefes des Apostels Paulus zeigt ferner, daß seine Worte an die „Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen“, gerichtet waren. Daher sind es „Berufene“, die zum Königreich berufen sind, und die als Heilige Anwärter auf das Königreich sind. Dies stimmt mit der Tatsache überein, daß Jesus bei der Gedächtnisfeier zu den Teilnehmern daran sagte: „Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; und ich

verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels." (Lukas 22: 28—30) Die also in passender Weise feiern, sind die, die zu dem Bunde für das Königreich berufen sind, die Berufung angenommen haben und nun Anwärter auf das Königreich sind. Die Apostel waren berufen worden und hatten die Berufung angenommen, obgleich sie zu jener Zeit nicht gesalbt waren; aber Jesus gab die Zusicherung, daß sie Anwartschaft auf das Königreich hatten. Die an dem Passahmahl in Ägypten teilnahmen, waren nicht sämtlich Erstgeborene, da nur ein Erstgeborener in jedem Haushalt war; dies kann aber nicht so ausgelegt werden, als ob es bedeutete, daß alle, die in einem Bunde mit Gott zu sein behaupten, auch dann an der Gedächtnisfeier teilnehmen dürften, wenn sie nicht in dem Leibe Christi und nicht Anwärter auf das Königreich sind. Das Passah-Gedächtnismahl war nicht ein Vorbild der Gedächtnisfeier, die von Jesus eingesetzt worden ist: beim Passah wurde kein Blut getrunken, weder wirkliches Blut noch auch Wein, um als Symbol oder Sinnbild von Blut zu dienen.

³⁰ Paulus spricht, gerade vor seinem Hinweis auf den „Kelch der Segnungen“ und auf „das Brot, das wir brechen“, von der Geschichte des fleischlichen Israels und zeigt hier vorbildliche Fälle von den „Rüsten nach bösen Dingen“, von „Gözendienern“, von „Hurerei“, „Christus versuchen“ und „Murren“ und sagt dann: „Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst. Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage.“ Weiterhin schreibt er: „Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonentisches.“ (1. Korinther 10: 6—15, 21) Paulus spricht hier von einem Kelch und Tische, der größer ist als der wirkliche Kelch und Tisch beim Abendmahl. Wenn einer nicht selbst aus dem wahren Kelch trinkt und an dem wahren Tische isst, so könnte er nicht würdig die Sinnbilder der Gedächtnisfeier trinken und essen. Die Auswahl, der Leib Christi, kann nicht mit Jehovas Zustimmung seine Liebe und seinen Dienst zwischen Gottes Königreich und Satans Organisation teilen. „Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit.“ (1. Korinther 5: 7, 8) Für das Essen gesäuerten Brotes bei der Passahfeier war die Todesstrafe verhängt worden. (2. Mose 12: 19) Die Treuen, die den Leib des Herrn unterscheiden, sich selbst prüfen und sich von Unreinheit und der Befleckung der Herzens freimachen, werden sich davor schützen, unwürdig zu essen und zu trinken und sich selbst durch ihr Essen und Trinken ein göttliches Strafurteil zuzuziehen. — 1. Korinther 11: 28, 29.

³¹ Ohne Zweifel gibt es solche auf der Erde, die auf der Seite Jehovas stehen, an das vergossene Blut Christi Jesu glauben und ihren Entschluß kundgetan haben, Gottes Willen zu tun, aber seine Berufung zum Königreiche nicht angenommen haben und nicht Anwär-

ter auf das Königreich sind. Daraus folgt, daß diese kein Blut nicht trinken und „die Gemeinschaft seiner Leiden“, dadurch, daß sie seinem Tode gleichgestaltet werden, nicht kennen. Da solche nicht in Einheit mit Christus sind, so können sie nicht mit Recht an der Gedächtnisfeier teilnehmen, indem sie von dem Weine trinken, der das vergossene Blut Christi Jesu sinnbildlich darstellt. Da nun die ganze Menschheit zur festgesetzten Zeit den durch das Brot dargestellten Wert des Verdienstes Christi Jesu essen muß, wäre es da nicht für die, die wohl an Christus glauben, aber keine Anwartschaft auf das Königreich haben, passend und recht, beim Abendmahl das Brot zu nehmen, aber nicht den Wein? Die Schrift schweigt über diese Frage, und deshalb ist kein Mensch bevollmächtigt zu sagen, daß hier besprochene Verfahren wäre richtig. Die Schrift zeigt vielmehr, daß die Sinnbilder des Brotes und Weines zur selben Zeit genommen werden. Die Schrift bevollmächtigt uns nicht, bei der Gedächtnisfeier eins vom andern zu trennen. Nur von den treuen Elf, die zum Königreich geladen und Anwärter auf das Königreich waren, wurde das Brot gebrochen und gegessen und der Wein getrunken. Solche, die später, in Übereinstimmung mit den Worten des Apostels, die Gedächtnisfeier würdig begangen haben, sind Anwärter auf das Königreich. Diese bilden die Brautklasse. Die Braut heißt den Bräutigam willkommen und freut sich über seine Ankunft, und Christus Jesus trinkt jetzt mit der Brautklasse den Wein der Freude, nachdem er zu seinem Tempel gekommen ist. Die Glieder des treuen Überrests auf der Erde fahren fort, „seinen Tod zu verkündigen“, obgleich der Bräutigam gekommen ist, weil sie wissen, daß sie mit ihm sterben müssen und durch Teilnahme an seiner Auferstehung unsterbliches Leben erhalten werden. Niemand anders ist in derselben Lage. Viele mögen sich wohl freuen über ihren Glauben an den gebrochenen Leib und das vergossene Blut Christi Jesu als Mittel zu ihrer Erlösung, sie mögen auch noch über die weiteren Tatsachen frohlocken, daß das Königreich gekommen ist und die Befreiung der Menschen bald folgen wird, und daß Jehovas Name völlig gerechtfertigt werden soll; wenn sie aber nicht Anwärter auf das Königreich sind, so „trinken sie nicht sein Blut“ und können seinen Tod nicht verkündigen und an seiner Freude nicht teilnehmen, die nur denen gemeinsam ist, die eins sind mit Christus und Jehova. Da aber diese über die Tatsache, daß das Königreich gekommen ist, und über die Segnungen, die es bringen wird, frohlocken, so können sie regen Anteil daran nehmen, die Wahrheit des Königreiches zu verkündigen, weil die Worte Christi Jesu lauten: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22: 17) Es ist jetzt die Zeit für die Verkündigung des Namens Jehovas und seines Königreiches, und es ist das Vorrecht aller, die die Wahrheit hören, die frohe Botschaft zu ergreifen und sie andern zu verkündigen. Diese werden die Jonadab-Klasse genannt, und es ist recht, solche zu ermuntern, an der Verkündigung der Botschaft des Königreiches teilzunehmen; das aber ist nicht die Frage, auf die sich die Teilnahme an der Gedächtnisfeier bezieht.

„Erfüllt im Reiche“

³² Im Jahre 1933 beginnt der vierzehnte des Monats Nisan „am Abend, beim Untergange der Sonne“, am Sonntag, dem 9. April; daher sollte die Gedächtnisfeier an diesem Abend irgendwann nach 6 Uhr gehalten werden. In diesem Jahre sollte die Feier mehr als je zuvor eine Veranlassung sein, Jehova für seine „unaussprechliche Gabe“ des Lammes liebend zu schätzen, zu danken und zu preisen und dem „Jehova ein wahres Fest zu feiern“. Der treue Überrest ist jetzt im Tempel, der in der Vision Hesekiels prophetisch gesehen wird, und in diesem Tempel muß die Gedächtnisfeier des großen gegenbildlichen Passahs abgehalten werden. (Hes. 45 : 21—24) Jehova hat seinen großen und heiligen Namen verkündigt und dem Überrest im vergangenen Jahre nicht nur eine tiefere Wertschätzung dieses Namens gegeben, sondern ihm auch enthüllt, daß sein Gedenkname auf dem Überrest ruht, insofern er ihm den neuen Namen „Jehovas Zeugen“ gegeben hat. Das Lamm, das einst auf der Erde im gegenbildlichen Ägypten geschlachtet worden ist, ist jetzt auf dem Berge Zion, dem neugeborenen Königreiche. Er zieht jetzt aus, „siegend und auf daß er siegte“, um seines Vaters Namen zu rechtfertigen; und Jehovas Zeugen werden als zu denen gehörig gerechnet, „die dem Lamm folgen, wohin irgend es geht“, und die den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben tragen. (Offenbarung 14 Verse 1—4) Wie die Israeliten das Passah in Ägypten hielten, so begehen diese Zeugen jetzt die Gedächtnisfeier und haben dabei den deutlich erklärten Namen „Jehova“ in Herz und Sinn, und so können sie die Gedächtnisfeier halten als ein „Fest dem Jehova“. Sie sind in den Namen hineingelaufen wie in einen starken Turm.

³³ Obwohl die Zeit der Gedächtnisfeier Veranlassung gibt für ernstes Nachdenken, weil wir, obgleich kein Bestandteil Ägyptens, doch noch in Ägypten oder Satans Welt sind, und weil Satans „Hauptmacher“, Fürst Hög, offensündige Handlungen einer vernichtenden Verschwörung gegen den Überrest unternimmt (Hesekiel 38 : 1—16) und wir noch Christus als unser Passah essen und „seinen Tod ankündigen“ müssen, so ist die Feier andererseits auch in noch größerem Maße eine Veranlassung grenzenloser Freude. Das Königreich Gottes ist gekommen. Auch der Rechtfertiger-König ist zum Tempel gekommen und bei dem Festmahl anwesend, ebenso wie er im Jahre 33 n. Chr. in der Nacht, wo er verraten wurde, mit seinen elf treuen Aposteln zusammen war. Das Essen des Brotes kann jetzt im Königreiche Gottes erfüllt werden. Jetzt ist also für Jesus die Zeit gekommen, gemäß seiner Verheißung zu essen und zu trinken und seine Leibesglieder, „seine Fußglieder“ einschließend, zum königlichen Festgelage einzuladen. „Denn ich sage euch, daß ich hinsort nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche Gottes. Denn ich sage euch, daß ich nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis daß das Reich Gottes komme.“ — Lukas 22 : 16, 18.

³⁴ Welch eine Fülle von Brot ist jetzt auf dem Tische des Herrn! Wie sehr kräftigt es doch das Herz und macht es höher schlagen mit vermehrter Liebe und Hingabe an Jehova und seinen König! Die beste „Frucht

des Weinstocks“ ist aufbewahrt worden für die letzten auf der irdischen Laufbahn der Versammlung Gottes, und diese Frucht erfüllt das Herz der Zeugen Jehovas mit großer Freude. (Psalm 104 : 15) Da nun sowohl der König wie auch das Königreich und zugleich die Zeit seiner Freude gekommen sind, so versinnbildlicht der Gedächtnisfecht nicht nur einen Trank des Leidens bis zum Tode, sondern auch den Trank des Frohsinns, Jauchzens und Frohlockens, in die der König, der einst sein Blut vergossen hat, jetzt eingegangen ist, und er ladet seine guten und getreuen Knechte auf der Erde ein, ebenfalls in diese Freude einzugehen. (Matthäus 25 Verse 21, 23) In gleicher Weise versinnbildlicht der Brotlaib nicht nur den einst gebrochenen Leib Jesu, sondern auch die Einheit, die jetzt unter allen besteht, die „des einen Brotes teilhaftig [Teilhaber (Glieder) des einen Brotes (Laibes)]“ sind, und ferner die Einheit aller Leibesglieder Christi mit ihrem jetzt im Tempel gegenwärtigen Haupte. Diese Einheit kräftigt und stärkt in hohem Maße alle die, die würdig an der Gedächtnisfeier teilnehmen. Jetzt ist in der Tat der Tag der Befreiung, die Befreiung, die zugleich mit der ewigen Rechtfertigung des Gedenknemens Jehova kommt. „Freuet euch, ihr Gerechten, in Jehova, und preiset sein heiliges Gedächtnis [Fußnote: seinen heiligen Namen; engl. Übers.: beim Gedächtnis seiner Heiligkeit].“ — Psalm 97 : 12; 30 : 4.

Fragen für das Beröerstudium

- Abf. 1. Zeige a) die bedeutende und hervorragende Wahrheit, die durch das Passah gelehrt wird; b) die Wahrheiten, die nebenbei durch das Passah gelehrt werden. Was veranschaulicht der Untergang Lammens?
- Abf. 2. Was macht die Gedächtnisfeier in diesem Jahre besonders interessant?
- Abf. 3. Zeige, wie Jehova seinen Namen bei den Menschen bekannt machte.
- Abf. 4. Zeige, daß die Gedächtnisfeier, den Tag und den Zweck betreffend, eine besondere Vorkehrung war, sowohl wie sie durch Moses Vermittlung gegründet als auch durch Christus Jesus angeordnet und gehalten wurde. War das Resultat in beiden Fällen eine Rechtfertigung des Namens Jehovas?
- Abf. 5. Beschreibe, bei welcher Veranlassung Jesus die Gedächtnisfeier an seinen Tod einsetzte.
- Abf. 6, 7. Was gerade meinte Jesus, als er sagte: „Dieses tut zu meinem Gedächtnis“? Worauf bezieht sich Jehova in Hesekiel 20 : 5—7? Erörtere die Verhältnisse und Vorrechte, deren sich Mose erfreute, und begründe, weshalb Jehova sich seiner so bediente.
- Abf. 8, 9. Zeige durch Schrifttexte, wie Jehova sein Vorhaben angekündigt hat, für sich einen Namen zu machen. Was sollte Mose den Israeliten antworten, wenn sie eine Zusicherung von ihm forderten, daß Gott seine Allmacht für ihre Befreiung verwenden würde?
- Abf. 10. Was bezweckte Gott der Allmächtige, als er Israel auf seinen Namen Jehova aufmerksam machte? Wie ist dieses Vorhaben besonders in den letzten Jahren klar geworden?
- Abf. 11. Wie und für welchen Zweck sollte Mose seine Botschaft bei Pharao vorbringen? Vergleiche dies mit der Art und Weise, die heute angewandt wird, um Satan und seinen Genossen die Botschaft anzusagen.
- Abf. 12. Berichte die Gelegenheit, bei der Gott der Allmächtige sein Vorhaben, alle Menschen „sollen erkennen, daß ich Jehova bin“, kundzutun begann. Führe diesbezügliche Schriftstellen an.
- Abf. 13. Weshalb behandelte Jehova den Pharao mit so großer Langmut? Wie nahmen die Israeliten die Anweisungen auf, die sie durch Mose erhielten, und welche Belehrung liegt darin für den Überrest?
- Abf. 14. Welche Anweisungen wurden Mose und Aaron für das Verhalten der Israeliten beim Passah gegeben?

Abf. 15. Wann, wo und wie hatte der Gesezesbund seinen Anfang? In welcher Weise und für welchen Zweck richtete Jehova den Gesezesbund mit Israel ein? Inwiefern veranlaßte die Israeliten die Lage, worin sie sich befanden, den Gesezesbund einzugehen? Was war der Beweis, daß sie die Verpflichtungen des Bundes auf sich genommen hatten?

Abf. 16, 17. Bis zu welchem Grade mußten die Hebräer es verstanden und richtig eingeschätzt haben, was sie — das Passahlamen betreffend — taten? Welche Haltung nahmen die gehorsamen Juden tatsächlich damals ein? Welches Zeugnis wurde damals abgelegt?

Abf. 18. Welche Israeliten waren besonders für die Passah-einsetzung zum Dank verpflichtet? Wem waren sie zu Dank verpflichtet und weshalb? Was war die große Bedeutung der Errettung der Erstgeborenen? Findest du dieses Prinzip auch Anwendung auf die gegenbildlichen Erstgeborenen? Wer besorgt das wahre Lamm für sie?

Abf. 19. Zeige a) in welcher Weise das, was mit dem Lamm in Ägypten geschah, im voraus anzeigte, was mit dem „Lamm Gottes“ im gegenbildlichen Ägypten getan werden würde; b) das Resultat ihres Gehorsams zu jener Zeit und das Resultat des Gehorsams derer in der Welt, die jetzt die Segnungen des Todes Jesu empfangen.

Abf. 20. Was gerade geschah am Passahstage, weswegen dieser „zum Gedächtnis“ als „Fest dem Jehova“ gehalten werden sollte?

Abf. 21. Erkläre und wende Jesu Worte an: „Dies tut zu meinem Gedächtnis.“

Abf. 22. Erkläre das Sinnbild des ungesäuerten Brotes, das von Jesus gebrochen und von seinen Jüngern gegessen wurde.

Abf. 23. Vergleiche bezüglich der Benutzung des „Blutes“ das Verfahren mit dem vorbildlichen Passahlamen mit dem, was Jesus tat, als er die Gedächtnisfeier an seinen Tod einsetzte. Begründe den Unterschied.

Abf. 24—26. Erkläre den Unterschied zwischen der Anwendung des Blutes Jesu, wie in Offenbarung 1:5 berichtet wird, und der Anwendung des Blutes, wie durch Jesus nach dem Bericht in Johannes 6:53—56 angegeben wird.

Abf. 27—29. Erkläre durch Schrifttexte, wer berechtigt ist, die Gedächtnisfeier zu halten. Zeige in diesem Zusammenhang die Übereinstimmung zwischen den Worten des Apostels Paulus und den Worten Jesu. Vergleiche mit Hinblick hierauf das Passah in Ägypten mit dem von Jesus eingesetzten Gedächtnismahl.

Abf. 30. Welche Lektion ist in den Worten des Apostels Paulus in 1. Korinther 10:6—15 enthalten?

Abf. 31. Erkläre außerdem, ob alle, die Anspruch machen, sich geweiht zu haben, den Willen Gottes zu tun, berechtigt sind, das Brot und den Wein bei der Gedächtnisfeier zu nehmen.

Abf. 32—34. Weshalb sollte die Gedächtnisfeier in diesem Jahre besonders von dem treuen Überrest wertgeschätzt werden?
WZ. vom 15. März 1933.

Vision über Jehovas Organisation

Jehova hatte allezeit eine Organisation, und seit undenklichen Zeiten hat sein eingeborener Sohn, der Logos oder das Wort Gottes, die höchste Stelle in dieser Organisation eingenommen. Wegen Luzifers (jetzt Satans) Aufruhr und dem sich daraus ergebenden Fall des Menschen machte Gott zur bestimmten Zeit den Logos zu einem Menschen auf der Erde. Zur Zeit, als dieser am Jordan getauft wurde, trat die „neue Schöpfung“ Gottes, wie die Schrift sie bezeichnet, ins Dasein, die Gott im besonderen in seinem Verkehr mit den Menschen gebrauchen wird, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen. Der Logos oder Jesus Christus wurde geprüft und erwieß sich in der Prüfung als treu und wahrhaftig; er wurde hierauf von der Erde weg zur höchsten Stellung im Himmel erhoben und wiederum und auf immerdar zum Haupte der Organisation Gottes gemacht. Das alles geschah in Erfüllung der Prophetie, wie zum Beispiel in Erfüllung der Prophezeiung in Psalm 110:4, wo es heißt: „Geschworen hat Jehova [dem Jesus], und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks.““ Auch Hebräer 7:17 behandelt denselben Punkt.

„Vorbildlich“ sein heißt, ein prophetisches Bild zu sein oder die Bedeutung eines prophetischen Bildes zu haben, etwas Wirkliches und Größeres in der Zukunft vorzuschatten. Gott organisierte im Lande Palästina das vorbildliche Zion, das ein prophetisches Bild des kommenden wirklichen Zion war. Später hat Gott das wirkliche Zion, mit Christus Jesus als Haupt, organisiert, und so ist dieses Zion Gottes wirkliche Organisation. Die treuen, in Zion aufgebauten und einen Teil Zions bildenden Nachfolger Christi Jesu sind jener Bestandteil der Organisation Gottes, der Gottes Vorsatz mit den Menschen ausführen wird. Der Herr Jesus, als Gottes Werkführer, bereitet für seine treuen Nach-

folger eine Stätte in dieser Organisation, gerade wie er es seinen Jüngern kurz vor seinem Tode verheißen hatte, wo er sagte: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet.“ — Johannes 14:2, 3.

Hesekiel, dem Propheten Gottes, wurde eine Vision gegeben, die er im ersten Kapitel seines Buches beschreibt. Hesekiel war ein Gott gänzlich ergebener junger Mann und wurde von Jehova dazu gebraucht, zum Nutzen derer, „auf welche die Enden der Zeiten gekommen sind“, Prophezeiungen niederzuschreiben. Der Apostel Paulus erklärt dies in 1. Korinther 10:11. In jener Vision erschienen Hesekiel vier lebendige Geschöpfe, von denen ein jedes vier Gesichter und vier Flügel hatte. Die Prophezeiung beschreibt sie in folgender Weise: „Ihre Angesichter und ihre Flügel waren oben getrennt; jedes hatte zwei Flügel miteinander verbunden, und zwei, welche ihre Leiber bedeckten. Und sie gingen ein jeder stracks vor sich hin; wohin der Geist gehen wollte, gingen sie; sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. Und die Gestalt der lebendigen Wesen: ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln. Das Feuer fuhr umher zwischen den lebendigen Wesen; und das Feuer hatte einen Glanz, und aus dem Feuer gingen Blitze hervor. Und die lebendigen Wesen liefen hin und her wie das Aussehen von Blitzstrahlen.“ — Hesekiel 1:11—14.

In der Vision sah Hesekiel ferner noch vier Räder von einerlei Gestalt, wobei die vier Räder zueinander gestellt waren wie die vier Räder eines Wagens. Der Prophet sagt weiter: „Und ich sah die lebendigen Wesen, da war ein Rad auf der Erde neben den lebendigen Wesen, nach ihren Vorderseiten. Das Aussehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Anblick eines Chry-

soliths, und die vier hatten einerlei Gestalt; und ihr Aussehen und ihre Arbeit war, wie wenn ein Rad inmitten eines Rades wäre. Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten hin: sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. Und ihre Felgen, sie waren hoch und furchtbar; und ihre Felgen waren voll Augen ringsum bei den vieren. Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so gingen die Räder neben ihnen; und wenn die lebendigen Wesen sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder. Wohin der Geist gehen wollte, gingen sie, dahin, wohin der Geist gehen wollte; und die Räder erhoben sich neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Wenn sie gingen, gingen auch sie, und wenn sie stehen blieben, blieben auch sie stehen; und wenn sie sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder neben ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Und über den Häuptern des lebendigen Wesens war das Gebilde einer Ausdehnung, wie der Anblick eines wundervollen Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. Und unter der Ausdehnung waren ihre Flügel gerade gerichtet, einer gegen den andern; ein jedes von ihnen hatte zwei Flügel, welche ihre Leiber bedeckten. Und wenn sie gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, das Rauschen eines Getümmels wie das Rauschen eines Heerlagers. Wenn sie stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken. Und es kam eine Stimme von oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war. Wenn sie stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken.“ — Hesekiel 1 : 15—25.

Dann schaute der Prophet in seinem Gesicht eine Ausdehnung, und oberhalb dieser Ausdehnung, erhaben über alles Belebte und Unbelebte, erschien die Gestalt eines Thrones, worauf ein überaus herrliches Wesen saß, rings umgeben von einem vollkommenen Lichte. In Hesekiel 1 : 26—28 steht geschrieben: „Und oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war, war die Gestalt eines Thrones wie das Aussehen eines Saphirsteines; und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. Und ich sah wie den Anblick von glänzendem Metall, wie das Aussehen von Feuer innerhalb desselben ringsum; von seinen Lenden aufwärts und von seinen Lenden abwärts sah ich wie das Aussehen von Feuer; und ein Glanz war rings um denselben. Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentage in der Wolke ist, also war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das Aussehen des Bildes der Herrlichkeit Jehovas. — Und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme eines Redenden.“ Dieser Redende war Jehova Gott.

„Vier“ ist eine göttliche Zahl, die Vollkommenheit darstellen soll. Die Vision spricht somit prophetischweise, wo sie das darstellt, was zweimal durch die Zahl vier bezeichnet wird, von etwas Vollendetem. Es handelt sich hier um eine Vision oder Prophezeiung, die zur bestimmten Zeit erfüllt werden soll. Die lebendigen Geschöpfe und die unbelebten Dinge oder Werkzeuge (die Räder), die in der Vision erscheinen, machen zusammen den Eindruck einer gewaltig großen, lebendigen, wagenähnlichen Organisation, die bis in den Himmel

hinaufragt, über denen erhaben Jehova Gott thront. In dieser Organisation erscheint nach Jehova sein großer Hoherpriester und Vollstrecker seines Willens, Christus Jesus. Mit ihm im Himmel vereinigt und einen Teil seiner lebendigen Organisation bildend, sind die treuen Nachfolger Jesu, darunter die Apostel, die vordem starben, und für die der Herr eine Stätte in Gottes Organisation bereitet hat, und die nun, seitdem der Herr Jesus 1918 zu seinem Tempel gekommen ist, auferweckt und in ihre Stellungen eingesetzt worden sind.

Es treten in der Organisation lebende Geschöpfe oder Cherubim auf, die Vollzugsbeamte Jehovas und demnach Glieder seiner Organisation sind. Außerdem erscheinen Legionen reiner und mächtiger Engel, die alle ihre bestimmten Stellungen in der Organisation einnehmen und ihre besonderen Pflichten zu erfüllen haben. Unten auf der Erde sind die, die in der Schrift als der „Überrest“ Gottes bezeichnet werden. Dieser Überrest bildet, wie der Prophet es beschreibt, seine „Füße“, das heißt die letzten Glieder des Leibes Christi, für die der Herr einen Platz bereitet hat, um in Gottes Organisation zu stehen und umherzugehen; und diese auf der Erde tun, was der Herr ihnen zu tun gibt, und sie sind ein Bestandteil seiner Organisation. Die Sinnbilder in der Vision Hesekiels und besonders die Fülle der Augen in den Reifen der Räder ringsum zeigen, daß sich die ganze Organisation Gottes in einem kleinen Kreise göttlicher Weisheit dreht und durch die vollkommene Weisheit vom Himmel droben geleitet wird. Das Gesicht redet auf diese Weise prophetisch von Gottes vollkommener und machtvoller Organisation. Der Prophet sagt, daß in der Vision „Blitze aus dem Feuer hervorgingen“. Das muß bedeuten, daß Jehova seine Wahrheit durch seine Organisation ausstrahlt, und daß die Blitze die Erleuchtung dieser von Jehova kommenden Wahrheit darstellen. Die Vision ist eine Prophezeiung, die gegenwärtig im Verlauf der Erfüllung ist; denn die Organisation betätigt sich, seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist.

Die Geschöpfe auf der Erde, die Glieder der Organisation Gottes sind, sind gering an Zahl und von allen Seiten vom Feinde und seinen Werkzeugen umzingelt. Sie sind der Überrest Gottes. Sie brauchen sich jedoch nicht zu fürchten, und sie fürchten sich auch nicht. Sie lieben Jehova mit vollkommener Liebe, und vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. (1. Johannes 4 Vers 18) Zu ihrer Ermutigung hat der Herr seinen Propheten folgendes niederschreiben lassen: „Zu dir, Jehova, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich: laß mich nicht beschämt werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken.“ — Psalm 25 : 1, 2.

Wegen ihrer vollkommenen Gottergebenheit werden ihre Lehrer [nämlich Jehova Gott und Jesus Christus], wie die Prophezeiung in Jesaja 30 : 20 versichert, „nie wieder vor ihnen verborgen sein“; mit ihren Augen werden sie vielmehr wahrnehmen, daß diese rechtmäßigen Lehrer der wahren Kirche Gottes die ihnen zukommende Machtposition und Autorität in ihrer Mitte einnehmen. Sie sind furchtlos, weil Jehova in seinem Worte in Jesaja 51 : 16 erklärt, daß er sie mit seiner

Hand bedeckt, und darin besteht ihr Schutz. Jehova Gott hat sie in sein königliches Haus gebracht, und da sie „im Verborgenen des Höchsten sind“, so spricht er zu ihnen: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt.“ — Psalm 91 : 5.

Gesekiels prophetisches Gesicht und dessen Erfüllung zeigt, daß die treuen Heiligen, wie zum Beispiel der Apostel Paulus, jetzt auferweckt und in ihre Stellungen in Gottes Organisation im Himmel eingesetzt worden sind. Die treuen Glieder des Überrests auf der Erde aber müssen erst noch durch Auferstehung einen Wechsel erfahren, bevor sie eine gleich herrliche Stellung wie diese in Gottes unsichtbarer Organisation einnehmen können. Dieser Wechsel geschieht bei ihrem Tode, denn die, die den Überrest bilden, sind in den Opferbund mit Gott aufgenommen. (Psalm 50 : 5) Solange sie treu sind, haben sie keine Furcht vor dem Tode, weil Jesus

eine Prophezeiung gegeben hat, die sich nun erfüllt, seitdem der Herr Zion aufbaut; sie lautet: „Glückselig die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ — Offenbarung 14 : 13.

Diese Treuen sind in dem Herrn; sie sind Glieder des irdischen Teiles seiner Organisation, und wenn sie darin bis zur Zeit ihrer Auferstehung unentwegt verharrten, wird ihr Wechsel „in einem Nu, in einem Augenblick“, geschehen. (1. Korinther 15 : 51, 52) Solchen sagt jetzt der Herr Jesus: „Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2 : 10) Glückselig ist darum der Mensch, der das Zeugnis Jesu Christi hat, daß er zu Gottes Organisation gehört, und das große Vorrecht, die ihm in dieser Organisation zugewiesene Aufgabe zu erfüllen, zu würdigen weiß.

WT. vom 15. Februar 1933.

Versuchung und öffentliche Tätigkeit der Treuen

Treuer und Wahrhaftiger!“ Dieser Titel ist vom allerhöchsten Gott Jehova seinem geliebtesten und würdigsten himmlischen Sohne, Christus Jesus, gegeben worden. Jesus, der schon ehe er Mensch wurde, während aller Zeitalter seines Lebens im Himmel Gott in Wahrheit treu war, zeigte aber die wahrhaftigen und treuen Eigenschaften besonders dann, als er hier als Mensch auf der Erde war; und seit dieser irdischen Rundgebung seiner Treue zu Gott, seinem himmlischen Vater, ist Jesus durch den großen und ehrenvollen Titel „Wahrhaftiger und Treuer“ geehrt worden. Unmittelbar nach seiner Taufe im Jordan begab sich Jesus in die Einöde der Wüste, um dort das Wort Gottes zu studieren und den Willen Gottes zu erforschen, indem der heilige Geist jetzt seinem prüfenden Sinne Gottes Willen zu offenbaren begann. — Markus 1 : 12, 13.

In seiner Selbstüberhebung glaubte Satan, er könne Jesus zur Untreue gegen Jehova verleiten und ihn so veranlassen, seine eigene Vernichtung herbeizuführen. Jesus war vierzig Tage und vierzig Nächte in dem öden Gebirgsland ohne Nahrung gewesen und nach einer so langen Fastenzeit natürlich hungrig geworden. Satan ergriff die Gelegenheit, Jesus zu versuchen, indem er die Berücksichtigung der leiblichen Bedürfnisse anregte. Diese Versuchung schien auf den ersten Blick hin ganz harmlos zu sein, und doch würde ein Nachgeben, wie Satan wohl wußte, den Tod Jesu verursachen. Satan sprach zu Jesus: „Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.“ (Matthäus 4 : 3) Er hoffte natürlich, Jesus würde nachgeben und sagen: Ich will mir etwas Brot zubereiten und meinen Hunger befriedigen.

Jesus besaß ohne Zweifel die Macht, die Steine in Brot zu verwandeln und durch dieses Mittel seinen Hunger zu stillen. Es möchte die Frage aufgeworfen werden: Welcher Schaden könnte daraus für irgendeinen erwachsen sein, wenn er aus diesen Steinen

Brot hergestellt hätte? Die Antwort lautet: Gott hatte ihm nicht geboten, dies zu tun; und es war Gottes Wille, daß Jesus durch den ausgesprochenen Willen Gottes geleitet werden und des Vaters eigene Zeit betreffs der Anweisungen über den von ihm einzuschlagenden Weg abwarten sollte. Da Jesus treu war, so weigerte er sich, der Versuchung nachzugeben, und gab Satan zur Antwort: „Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ (Matthäus 4 : 4) Mit andern Worten, Brot mag für die natürlichen Bedürfnisse des Leibes notwendig sein, es kann aber das Leben nur für eine kurze Zeit erhalten. Das Leben ist eine Gabe Gottes, und wer Leben hat, muß in dem Worte, das aus dem Munde Gottes hervorgeht, verbleiben.

Darauf versuchte der Teufel eine andere Methode. Er wußte, daß Jesus dazu geboren war, König der Juden zu sein. „Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.“ (Matthäus 4 : 6) Satan sagte mit andern Worten etwa folgendes:

„Du bist zu dem Zweck gekommen, ein Königreich aufzurichten und König der Juden zu sein. Du beginnst dieses Werk in einer viel zu einfachen Weise, denn du bist sanftmütig und von Herzen demütig. Wenn du diesen Weg verfolgst, so wirst du große Schwierigkeiten haben, das Volk zu überzeugen, daß du ein König bist. Es gibt viele reiche Leute in diesem Lande, und mit ihnen im Bunde sind die ränkevollen Politiker und außerdem die Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer. Sie sind Männer von großem Einfluß, deren Rat vom Volke gesucht wird. Bevor du etwas erreichen kannst, mußt du etwas Großes verrichten, wodurch diese Männer in den Schatten gestellt und die Juden überzeugt werden, daß du vom Himmel gesandt bist. Warum lieferst du ihnen nicht den Beweis, daß du von Gott ge-

sandt bist? Niemals ist ein Mensch auf jene hohe Tempelzinne getreten und herabgesprungen; steige du aber auf die Zinne des Tempels und springe hinab in das unten liegende Tal. Da du der Sohn Gottes bist, so wird dein Vater dafür sorgen, daß du keinen Schaden leidest; und das Volk wird sagen, daß du ganz sicher von Gott gesandt und nicht ein Mensch bist; sie werden dich dann auf der Stelle zum König machen. Die Schrift sagt doch, daß Gott nicht zugeben wird, daß du Schaden leidest, daß er seine Engel über dich machen lassen wird und sie dich auf den Händen tragen werden, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.' — Psalm 91 : 11.

So schlau und listig diese Versuchung auch war, so konnte sie trotzdem den Herrn Jesus nicht zur Untreue gegen Gott verleiten. Ein Nachgeben würde bedeutet haben, daß Jesus Christus seinen Vater versucht hätte. Wenn er auch wissen mochte, daß sein Vater einen Schaden unter solchen Umständen nicht zulassen würde, so wäre es doch unrecht von ihm gewesen, den Vater zu versuchen. Deshalb gab Jesus Satan zur Antwort: „Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ (Matthäus 4 : 7) Auch dieses Mal war die Versuchung des Teufels mißlungen.

Schließlich versuchte Satan noch ein weiteres Mittel, in der Hoffnung, doch noch sein Ziel zu erreichen. Gott hatte Luzifer zum Oberherrn der Welt gemacht, zur Zeit als der erste Mensch Adam erschaffen wurde; und als Luzifer sich gegen Gott empörte und dadurch Satan wurde, war dieses Amt als Oberherr nicht von ihm genommen worden. Zur Zeit der Versuchung Jesu war Satan der Gott der ganzen Welt. Der Apostel Paulus erklärt dies in 2. Korinther 4 : 4. Jesus gab stets zu, daß Satan der „Fürst dieser Welt“ war, und er bestritt seinen Titel nicht. (Johannes 12 : 31) Satan trat jetzt mit einer fein durchdachten Versuchung an Jesus heran. Wir wollen Satans Worte in folgender Weise umschreiben: „Alle Reiche dieser Welt und ihre Herrlichkeit gehören mir. Du weißt, daß ich der Fürst und Herrscher dieser Welt bin. Du bist zu dem Zwecke gekommen, König zu sein. Damit du König der Welt sein kannst, mußt du mich hinausstreiben. Aber ich will schon jetzt darauf zu deinen Gunsten verzichten und dir alle Königreiche dieser Welt übergeben und nur ein Ding von dir fordern, daß du nämlich niederfällst und mich anbetest.“ — Matthäus 4 : 8, 9.

Satan offenbarte damals wieder sein unersättliches Verlangen nach Anbetung. Er wußte ferner, daß Jehova dem Herrn Jesus alle Rechte und Vorrechte fortnehmen würde, sobald dieser auch nur für einen Augenblick Satan anbeten würde. Satan war aber so selbstsüchtig und eingebildet, daß er dachte, er könne Jesus zu diesem verkehrten Schritt verleiten. Mit böswilliger Beharrlichkeit strebte er danach, Jesus zu verderben. Jesu Antwort zeigte seine völlige Verachtung des Versuchers und der Versuchung. Er sagte: „Gehe hinweg, Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“ (Matth. 4 : 10) In dieser Schriftstelle ist ein positives Gebot enthalten. Jedes intelligente Geschöpf im Weltall muß einmal eine entscheidende Wahl treffen zwischen der Anbetung Gottes und der Anbetung des Bösen, und zu

Gottes bestimmter Zeit wird jeder Mensch genügende Erkenntnis erhalten, um fähig zu sein, eine solche Wahl zu treffen. Satan hatte mit seiner Prüfung keinen Erfolg. Der Herr Jesus aber gewann den Sieg, und es steht geschrieben: „Dann verläßt ihn der Teufel.“

Jesus begann sein Wirken mit der Predigt: „Das Königreich der Himmel ist nahe gekommen.“ (Matth. 4 : 17) Was konnte Jesus mit diesen Worten gemeint haben, da doch seit der Äußerung dieser Worte beinahe 1900 Jahre vergangen sind und das Böse immer noch auf der Erde herrscht? Das Wort „Königreich“ bezeichnet in erster Linie die regierenden Elemente, die ernächtigt sind zu herrschen. Als Gott den Zedekia, den letzten König Israels, im Jahre 606 v. Chr. stürzte, sagte er: „Umgestürzt will ich sie machen . . ., bis der kommt, welchem das Recht gehört; dem werde ich's geben.“ (Jesekiel 21 : 32; Luther 21 : 27) Bei der Salbung Jesu, zur Zeit als er sich unter schweren Prüfungen in der Wüste als treu erwies, erhielt er das Recht zu herrschen. Er, dem das Recht gehörte, war also gekommen. Damals war ihm die Autorität übertragen worden, König zu sein. Er konnte darum auf Grund der ihm übertragenen Autorität sagen: „Das Königreich der Himmel ist nahe gekommen.“ Der erhabene König, der zur bestimmten Zeit seine königliche Autorität ausüben wird, war zugegen. Es war durchaus nicht notwendig, daß er seine Herrschaft zu jener Zeit hätte beginnen müssen, um diese Ankündigungen zu einer wahrheitsgetreuen Aussage zu machen. Es war Gottes Wille, daß Jesus lange vorher das Unrecht auf die Herrschaft empfangen sollte, bevor er wirklich beginnen würde, seine Autorität als König auszuüben. Wie die Schrift zeigt, begann er erst etwa 1900 Jahre später, dieses Recht auszuüben.

Bei seinem ersten Kommen begann Jesus, das Volk in den Wegen der Gerechtigkeit zu unterweisen und es zu belehren, Jehova als den wahren und lebendigen Gott anzubeten; er heilte Kranke, öffnete die Augen der Blinden und trieb Dämonen aus. Gnadenreiche Worte kamen von seinen Lippen, und die „große Menge des Volkes“ hörte ihn gerne“. (Markus 12 : 37) Die vielen Wunder, die Jesus tat, lenkten die Aufmerksamkeit des Volkes auf ihn, und große Mengen kamen, um ihn zu hören. Er gab ihnen Brot und Fische für ihre leibliche Notdurft, und auch geistige Nahrung für ihren Sinn. Das gewöhnliche Volk war begierig, von Jehova Gott und seinen Wegen zu erfahren, und wie es Befreiung und Segen von ihm erhalten könnte. Zu jener Zeit hatte die Geistlichkeit schon lange die Herrschaft über das Volk ausgeübt. Die herrschende Klasse bestand aus Pharisäern, Schriftgelehrten und Priestern, deren Pflicht es war, dem Volke das Wort Gottes zu erklären; sie versäumten aber, dies zu tun. Gleich ihrem Gegenbilde in gegenwärtiger Zeit, sorgten sie für sich selbst und ließen die Herde des Herrn irgendwo Weide suchen oder sonst verhungern. Durch äußerlich ernste Haltung und vorgetäuschte große Frömmigkeit wirkten sie auf das Volk abstoßend ein und erweckten in ihnen Ehrfurcht und Scheu.

So ganz anders war es mit Jesus, der unter den einfachen Leuten verkehrte und zu ihnen sprach. Er nahm die Kindlein von den Armen der Mütter,

liebkoste sie und redete sie mit gütigen Worten an. Seine Worte erfreuten jeden, der mit ihm in Berührung kam. Die Volksmassen waren so ergriffen von seinen freundlichen Worten, seinem liebevollen Dienst und den Wundern, die er verrichtete, daß sie ihn mit Gewalt zum König gemacht haben würden. (Johannes 6 : 15) Got-

tes Zeit für die Aufrichtung seiner Herrschaft war aber noch nicht gekommen. Das Vorhaben Gottes mußte ausgeführt werden, so wie er es beschlossen hatte, und Jesus war mit Freuden bereit, seinen Anteil zu vollenden.

WT. vom 15. Februar 1933.

Aufstellung der BDL.=Reisen

BDL. Br. Adler

April

- 1., 2. Meiningen
- 3., 4. Oberelsbach
- 5., 6. Bamberg
- 7., 8. Coburg
- 9., 10. Neustadt/Sonneberg
- 11., 12. Schalkau
- 13., 14. Kulmbach
15. Gefrees
- 21., 22. Plauen
23. Markneukirchen
24. Klingenthal
25. Schöned
26. Delitzsch/Vogtl.
27. Falkenstein/Vogtl.
28. Werda
29. Auerbach/Vogtl.
30. Bergen/Vogtl.

BDL. Br. v. Ahlsten

April

- 8., 9. Stade
10. Wasbeck/Oste
- 11., 12. Otterndorf
13. Cuxhaven
- 14., 15. Bremerhaven
16. Bederkesa
- 17.—19. Wehdel/Geestemünde
20. Bremerbörde
- 21., 22. Osterholz-Scharmbed
23. Hambergen
- 24., 25. Einswarden
26. Prieswarden
27. Berne
- 28.—30. Oldenburg

BDL. Br. Buchholz

April

18. Frankfurt/Oder
19. Grünberg
20. Neusalz/Oder
21. Sagan
- 22., 23. Liegnitz
24. Striegau
25. Freiburg, Schles.
26. Waldenburg, Schles.
27. Gottesberg
28. Schweidnitz
- 29., 30. Reichenbach/Eule

BDL. Br. W. Fischer

April

10. Hanau
11. Offenbach
- 12., 13. Frankfurt/Main
14. Dreieichenhain
- 15., 16. Darmstadt
17. Bickenbach
18. Worms
19. Ludwigshafen
- 20., 21. Mannheim
- 22., 23. Heidelberg
24. Schwezingen
25. Speyer
26. Lambrecht/Pfalz
27. Kaiserlautern
28. Trier
- 29., 30. Luxemburg

BDL. Br. Großmann

April

- 1.—3. Köln
4. Euskirchen
- 5., 6. Düren
7. Bergisch-Gladbach
8. Bensberg
- 9., 10. Koblenz
11. Neuwied
12. Oberlahnstein
13. Mayain
- 14.—16. Rinhain
- 17., 18. Burgsolms
19. Gießen
20. Weßlar
- 21., 22. Billingen
- 23., 24. Niederweisel
- 25., 26. Marburg
- 27., 28. Koda
29. Frankenberg
30. Fellinghausen

BDL. Br. Ripper

April

8. Falkenberg
9. Tempelburg
10. Zicker
11. Neustettin
12. Bublitz
- 13., 14. Rummelsburg
15. Bitow

- 16., 17. Kleschitz
18. Lauenburg
- 19., 20. Stolp
21. Schlawe
22. Gr. Goltzow
23. Janow Abbau
- 24., 25. Köslin
- 26., 27. Belgard
28. Warnin
- 29., 30. Degow

BDL. Br. Merl

April

- 15., 16. Darmstadt
17. Schaafheim
18. Reinheim
19. Kirn
20. Oberstein
21. Heppenheim
- 22., 23. Heidelberg
24. Sandhausen
25. Bingen
26. Mannbach
27. Rießbaden
28. Idstein
- 29., 30. Mainz

BDL. Br. Petermann

April

- 1., 2. Rotta
- 3., 4. Elster
- 5., 6. Wittenberg
- 7., 8. Dessau
9. Wörlitz
- 10., 11. Köthen

BDL. Br. Schurstein

April

- 1., 2. Wattencheid
- 3., 4. Sprockhövel
5. Gevelsberg
- 6., 7. Halpe
9. Wetter
- 10., 11. Witten
- 12., 13. Langendreer
- 14., 15. Lütgendortmund
16. Marten
- 17., 18. Hölsterhausen
- 19., 20. Gladbeck
- 21., 22. Buer

23. Horst-Emscher
- 24.—26. Bochum
- 27.—29. Herne

BDL. Br. Thümmeler

April

- 1.—5. Lübeck
6. Krummesse
7. Rüditz
8. Langen-Miendorf
9. Jarpen
10. Reinfeld
11. Bad Oldesloe
12. Groß Schretstaken
13. Bad Segeberg
14. Ahrensböden
15. Schürsdorf
16. Gutin
17. Schwabbe
18. Neustadt/Holst.
19. Heiligenhafen
20. Burg a. Fehmarn
- 21., 22. Malente
23. Freetz
- 24.—26. Kiel
27. Friedrichsort
28. Ederndörde
29. Rieseby
30. Buschau

BDL. Br. v. Tornow

April

8. Gottleuba-Langenhemmersdorf
- 9., 10. Pirna
- 11., 12. Meißen
13. Rössen
14. Weinböhla
15. Riesa
16. Zeithain
17. Gröbzig
- 18., 19. Prösen
20. Großenhain
- 21., 22. Freiberg
23. Brand-Erbisdorf
24. Frauenstein
25. Lichtenberg b. Freiberg
- 26., 27. Dederan
28. Eppendorf
29. Olbernhau
30. Marienberg/Erz.